1715/III oz.
POLITECHNIKA ŚLĄSKA BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Gliwicach
P. 388/40

DBZ

DEUTSCHE BAUZEITUNG

74. JAHR

Sparkasse, Kleinsiedlung, Eigenheim

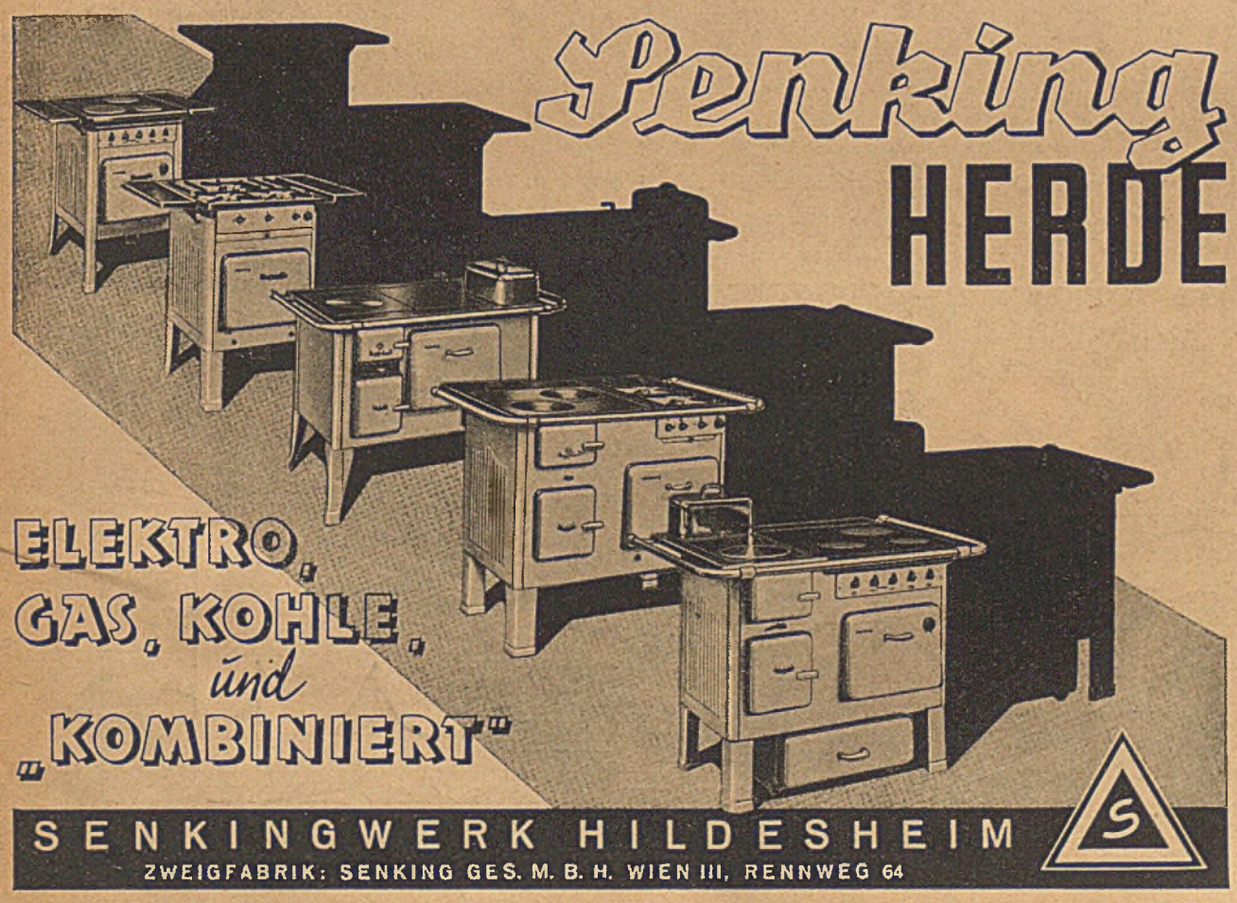
Richtige Wahl des Brennstoffes

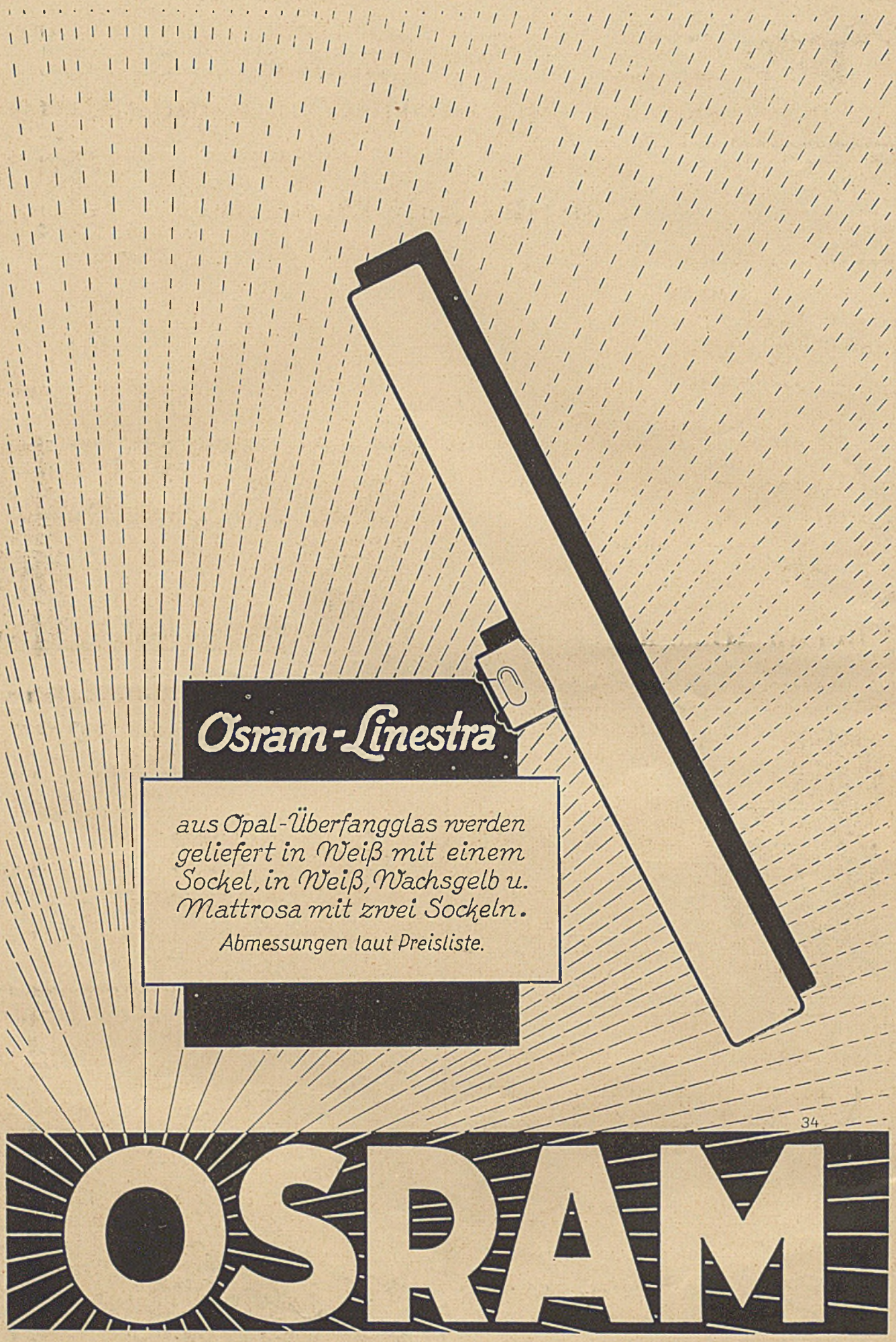
Technik im Baufach

Bauwirtschaft, Nachrichten

45

BERLIN
6. November 1940


Senking
HERDE
ELEKTRO,
GAS, KOHLE,
und
„KOMBINIERT"
SENKINGWERK HILDESHEIM
ZWEIGFABRIK: SENKING GES. M. B. H. WIEN III, RENNWEG 64


Osram-Linestra
aus Opal-Überfangglas werden geliefert in Weiß mit einem Sockel, in Weiß, Wachsgelb u. Mattrosa mit zwei Sockeln.
Abmessungen laut Preisliste.
34
OSRAM

Das **Patent-Dachpappen-Geflecht** D. R. P.

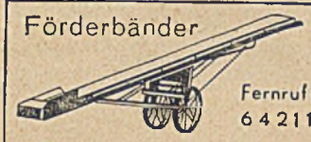
im Bauverband aus normalen 1 m breiten Dachpappen in Klebemasse verlegt, ist billiger und besser als Jute-Eindeckungen und gewöhnliche Pappdächer. Auf PPF-Dächer D.R.P. bei üblicher Pflege 25 Jahre Garantie. Fundamente aus umschichtig verlegtem Doppelgeflecht in 5 Bindeschichten eingegossen. *Verlangen Sie Angebote und Erläuterungen.*

HEINRICH HABIG, WATTENSCHEID, Postfach 101. Ruf 1968

Statische Berechnungen, Entwurfs- und Arbeitszeichnungen, Kostenanschläge

Bauing. H. Hövener, Berlin-Charlottenburg 2, Herderstr. 5 · Tel. 313082

Förderbänder



Fernruf: 64211

ERICH BRANGSCH GMBH.
Baugeräte
ENGELSDORF-LEIPZIG

Kurzfristig lieferbar!

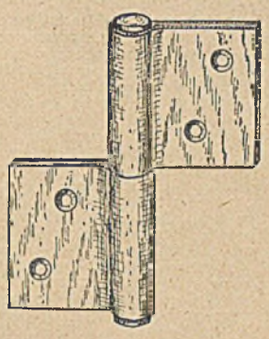
BEHR-HOLZBAND DRP.

Tür-, Fenster- und Möbelbänder aus Holz

Preiswert, formschön, korrosionsfest, witterungsbeständig,
90 % Metallersparnis,
ausgezeichnete Materialprüfungs-Ergebnisse

Zu beziehen durch den Fachhandel

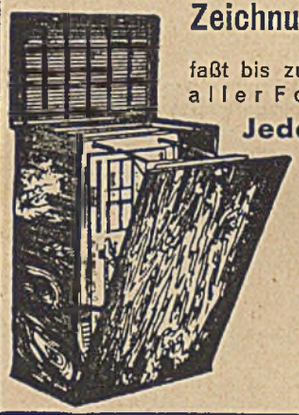
HERSTELLER: ERWIN BEHR · WENDLINGEN/WÜRTTEMBERG



Baugeschäft Endemann
führt aus:

Neubauten, Umbauten, Fassadenputz etc.
Entwürfe, Zeichnungen
für alle Bauvorhaben
Statische Berechnungen

Berlin NO55, Rykestraße 6
Fernruf 44 63 48



Zeichnungs-Ordner „Möbus" D. R. P.

faßt bis zu **1000 Blatt** Zeichnungen aller Formate geordnet aufgehängt.

Jedes Blatt einzeln herausnehmbar und wieder an seinem Platz aufzuhängen.

Außenmaße
Breite 83 cm, Höhe 123 cm, Tiefe 48 cm.

Auch Stahlausführung feuer- und diebessicher.

Prospekt Nr. 8 durch den Alleinhersteller:
KARL MÖBUS, Ingenieur
Berlin-Charlottenburg 9
Kastanienallee 3 / Telefon 99 45 15

Luftschutzraum-Einrichtungen

Notaborte, Bänke, Tische, Schemel, Gerätebretter u. -Schränke, Behälter usw.
Stahltüren, Blenden, Abdichtungen

Belüftungsanlagen

Sämtliche anderen Geräte und Ausrüstungen für Luftschutz liefere ich auch nach Vorschrift

Karl Grube G. m. b. H. Hannover-Linden 2
Feuerwehrgerätefabrik

Kombinierter Imprägnier-Feuerschutz

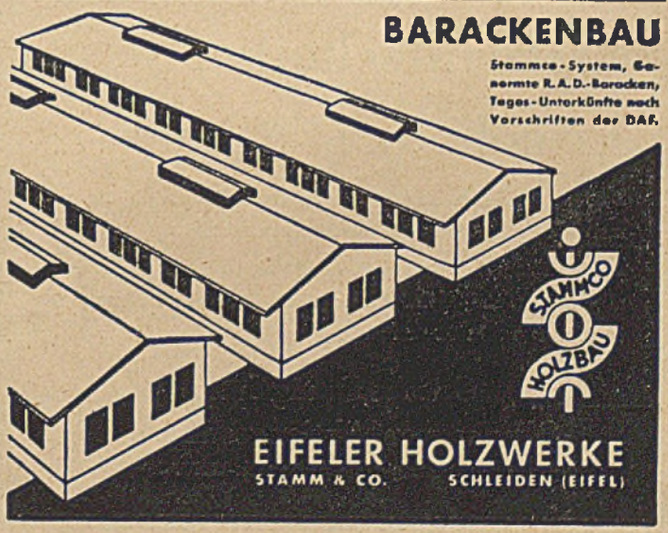
KULBA

Wirksam gegen Schwamm, Fäulnis, Holzwurm. Seit 30 Jahren begutachtet. **Geruchfrei.** Poren werden nicht verstopft. Als **Feuerschutz** amtlich geprüft und behördlich zugelassen

Hartmann & Schwerdtner
Coswig, Bez. Dresden, und Warnsdorf (Sud)

BARACKENBAU

Stammco-System, Genormte R.A.D.-Baracken, Tages-Unterkünfte nach Vorschriften der DAF.



EIFELER HOLZWERKE
STAMM & CO. SCHLEIDEN (EIFEL)

Persönliches

G. E. Asplund †

Aus Stockholm erreicht uns soeben die Nachricht, daß Professor G. E. Asplund, die markanteste Persönlichkeit der gegenwärtigen Architektengeneration Schwedens im Alter von 55 Jahren plötzlich verstorben ist. Wie schwer dieser Verlust für die gesamte nordische Architektur ist, kann man nur ermessen, wenn man sich seiner bahnbrechenden und fruchtbaren Tätigkeit erinnert, die ihn weit über Skandinavien hinaus bekannt gemacht hat.

Als Asplund im Jahre 1915 den großen internationalen Wettbewerb für den Stockholmer Waldfriedhof gewann, wurde sein Name zum ersten Male in der Öffentlichkeit genannt. 1923 folgte die Stadtbibliothek von Stockholm, die noch ganz klassizistisch empfunden ist, und wie eine Engelsburg auf ihrer Terrasse dasteht. Nach diesem Monumentalbau von unerhört feiner Detaillierung überraschte er durch die leichten und farbigen Bauten der Stockholmer Ausstellung von 1930, die überall berechtigtes Aufsehen erregten und die Entwicklung des Ausstellungsbaues in der gesamten Welt entscheidend beeinflußten.

In den Jahren 1935—37 schuf er den großen Erweiterungsbau des Göteborger Rathauses, wohl sein umstrittenstes Projekt, das er nur gegen starken Widerstand der örtlichen Behörden zur Durchführung bringen konnte, da er hier den Anbau an ein wertvolles altes Gebäude aus dem Jahre 1672 nicht in historischem Gewande, sondern völlig neuzeitlich gestaltete.

Die letzte Arbeit, deren Vollendung Asplund noch erleben konnte, war das Krematorium auf dem Waldfriedhof in Stockholm, ein Bau von fast unwahrscheinlicher Schönheit und ein interessantes Beispiel des glücklichen Zusammenwirkens von neuzeitlicher Architektur, Bildhauerei und Malerei.

Die Fertigstellung der von ihm eben erst begonnenen Bauten: das Staatsarchiv und ein städtisches Verwaltungsgebäude in Stockholm — beides Projekte, die ihm auf Grund von Wettbewerbserfolgen übertragen wurden, muß nun anderen überlassen bleiben. Es ist zu hoffen, daß sie in seinem Geiste durchgeführt werden, denn der Einfluß, den Asplund vor allem auch durch seine Lehrtätigkeit auf die junge skandinavische Architekturgeneration ausübte, ist so nachhaltig, daß sich wohl kaum ein Architekt im Norden finden dürfte, der nicht gern bekennen würde, von Asplund gelernt zu haben.

So wird denn auch sein Name für uns, die wir der skandinavischen Architektur immer besonders nahe gestanden haben, stets einen guten Klang behalten, da die nordische Baukunst der Gegenwart erst durch Asplund wurde, was sie heute darstellt.

Henniger

Berufungen

Dipl.-Ing. Ernst Rauch, Direktor der Schütte AG für Tonindustrie, Minden, wurde zum Leiter der Fachgruppe Ziegelindustrie berufen an Stelle von Ziegeleibesitzer A. Stegmann, Helmstedt, der sein Amt niedergelegt hatte.

Beilagen-Hinweis

„Freundschaft mit Koh-I-Noor, eine Bleistiftkunde für den Techniker". Hierüber finden Sie in der heutigen Ausgabe einen Sammelumschlag für Prospekte der Koh-I-Noor-Bleistiftfabriken, L. & C. Hardtmuth.

Ferner liegt dem heutigen Heft über eine Klein-Rechenmaschine ein Prospekt der Firma Walter J. Noske, Staßfurt, bei.

Ausschreibung.

Bei der Stadt Teplitz-Schönau im Sudetengau ist die Stelle eines

Hochbautechnikers

zu besetzen.

Anstellungsbedingungen: Die Bewerber haben ihre arische Abstammung und ihre politische Zuverlässigkeit nachzuweisen. Als Vorbildung wird verlangt, die Absolvierung einer höheren Staatsgewerbeschule oder einer gleichwertigen Fachschule, gute statische Kenntnisse auch im Eisenbetonbau, Alter nicht über 30 Jahre. Die Entlohnung erfolgt nach der TOA.

Die handschriftlichen Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des Eintrittstages und des Wehrdienstverhältnisses, sind **bis 21. November 1940** einzubringen. **Bad Teplitz-Schönau**, am 1. Nov. 1940.

Der Bürgermeister: Dr. Ptačovsky.

Wir suchen für die Abteilung Industriebau unseres Werkes Sterkrade **zum möglichst baldigen Eintritt je einen**

Hochbautechniker
Tiefbautechniker
Eisenbetonstatiker

Bewerber müssen abgeschlossene Fachschulausbildung und mehrjährige Erfahrungen nachweisen können.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind **mit Nennung des Kennwortes „St. 72"** zu richten an

Gutehoffnungshütte
Oberhausen Aktiengesellschaft
Abteilung G., Oberhausen-Rhld.

Zum sofortigen oder baldigen Dienstantritt werden gesucht:

Bauassessoren
Diplomingenieure
Architekten und
Techniker

des Hochbaufaches für Entwurf und Ausführung von umfangreichen Hochbauten. Bezahlung nach TO. A II bis V. Bedingung ist deutschblütige Abstammung und politische Zuverlässigkeit.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, begl. Zeugnisabschriften und einigen selbstgefertigten Zeichnungen oder Skizzen mit Angaben über Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstag werden bald erbeten an die **Reichspostdirektion Frankfurt (Main) 17,** Hohenzollernanlage 58/64.

Jüngerer

Hochbautechniker

zeichnerisch befähigt und sicher in Konstruktion mit ausreichenden fachlichen Kenntnissen für Baustelle und Büro, zum sofortigen Antritt gesucht. Lebenslauf, selbstgefertigte Zeichnungen, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüche erbeten an

Vogtländische Metallwerke GmbH., Plauen/V.

Beim Kreisbauamt der Kreiskommunalverwaltung des Landkreises Münster mit dem Sitz in der Provinzialhauptstadt Münster (Ortsklasse A) werden zum sofortigen Eintritt gesucht:

1 Hochbautechniker

mit abgeschlossener Fachausbildung und guten zeichnerischen Fähigkeiten,

1 Tiefbautechniker

mit abgeschlossener Fachausbildung, möglichst mit Erfahrung auf dem Gebiete des Straßenbaues und der Ortsentwässerung,

1 Vermessungstechniker

mit abgeschlossener Fachausbildung,

1 Verwaltungsangestellter

mit kaufmännischer Vorbildung, möglichst mit Erfahrungen auf dem Gebiete des gemeinnützigen Wohnungswesens.

Den Bewerbern ist u. U. die Möglichkeit gegeben, bei Bewährung in das Beamtenverhältnis übernommen zu werden. Zeitige Vergütung für alle Stellen Gruppe VI a TOA. Ausführliche Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild sind einzusenden an den

Landrat des Landkreises Münster
— Kreiskommunalverwaltung —
in Münster (Westf.), Achtermannstraße Nr. 19.

DEUTSCHE BAUZEITUNG

Wochenschrift für nationale Baugestaltung · Bautechnik · Raumordnung und Städtebau · Bauwirtschaft · Baurecht

Heft 45 74. Jahr 6. November 1940

Der Bezugspreis beträgt monatlich Reichsmark 3,40, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Pfennig Zeitungsgebühr, zuzüglich 6 Pfennig Bestellgeld

BIBLIOTEKA POLITECHNIKI ŚLĄSKIEJ

Vordringliche Wohnbauaufgaben der Reichshauptstadt

Im Reinzugang an Wohnungen liegt Berlin erheblich unter dem Reichsdurchschnitt. Er betrug z. B. im Jahr 1938 nur 3,7 Wohnungen auf 1000 Einwohner, während es in den mitteldeutschen Industriegebieten 10 bis 12 Wohnungen je 1000 Einwohner waren. Diese Feststellungen finden sich in dem in jeder Weise aufschlußreichen Bericht der „GEHAG" Gemeinnützigen Heimstätten-AG der DAF, Berlin. Wie groß das Wohnbaubedürfnis in der Reichshauptstadt ist, geht schon daraus hervor, daß die Zahl der Haushaltungen in Berlin den Bestand an Wohnungen um mehr als 100 000 übersteigt. Außerdem muß aber Ersatz geschaffen werden für 16 000 Dachwohnungen, 20 000 Kellerwohnungen und 42 000 Wohnlauben. Dazu kommt noch der im Rahmen der Neugestaltung Berlins durch Abriß neu entstehende außerordentlich große Bedarf an Neubauwohnungen. Zu diesem vom Bericht der GEHAG genannten Neubaubedarf tritt naturgemäß noch der laufende Alterungsersatz an Wohngebäuden sowie der durch die laufende weitere Zunahme der Haushaltungen entstehende Bedarf an Wohnraum.

Im Rahmen der umfangreichen organisatorischen Maßnahmen der DAF zur Vorbereitung des Wohnungsbaus nach dem Krieg hat der Amtsleiter für die wirtschaftlichen Unternehmungen der DAF auch Änderungen in der Aufgabenstellung für die GEHAG als größtes Wohnungsunternehmen der DAF vorgesehen. Seinem Wunsch entsprechend wird sich die Gesellschaft, die weiterhin Sonderaufgaben in andern Reichsgebieten durchführt, noch stärker auf ihr bisheriges Hauptarbeitsgebiet Berlin konzentrieren. Mit dem Bauapparat der GEHAG wünscht die DAF dem Generalbauinspektor ein einsatzbereites Werkzeug zur Verwirklichung seiner Wohnbaupläne zur Verfügung zu stellen. Die kapitalmäßige Ausrüstung der Gesellschaft und ihre Unterstützung durch die DAF sind für diesen Zweck schon sichergestellt. Die Größe der Aufgaben, welche der Berliner Wohnungsbau sofort nach Kriegsende in Angriff zu nehmen hat, kommt in keiner Tatsache deutlicher zum Ausdruck als in der alle Fachdienststellen und Wohnungsunternehmen bestürmenden, ständig anwachsenden Nachfrage der Wohnungsuchenden, und zwar gerade der Frontsoldaten. Den Wohnungsbau in Berlin vernachlässigen, der nicht nur programmatisch, sondern auch in der Versorgung mit Baustoffen und Facharbeitern einen Bestandteil der Neugestaltungsaktion bilden muß, hieße, die Neugestaltung selbst gefährden, deren Fortführung abhängig ist von der Unterbringung der Abrißmieter und Wohnlaubenbesitzer. Hier ist dem gemeinnützigen Wohnungsbau eine große Aufgabe gestellt, die nach den Worten des Gehag-Berichts nicht durch Gewährung einer Monopolstellung an ein einzelnes Unternehmen gelöst, sondern nur als Gemeinschaftsaufgabe aller leistungsfähigen gemeinnützigen Wohnungsunternehmen Berlins bewältigt werden kann. Die GEHAG hält es für unbedingt notwendig, daß der bisher ausschließlich mit Hauszinssteuerdarlehn der Stadt finanzierte Wohnungsbau Berlins umgestellt wird auf den mit Reichsmitteln geförderten Volkswohnungsbau. Über die gegenwärtige Wohnbauwirtschaft und ihre nächsten Aussichten äußert sich die GEHAG wie folgt:

Die Kriegsverhältnisse haben für die Bauherren der zeitweilig stillgelegten oder doch nur mit verminderter Intensität weitergeführten Vorhaben Ausnahmeverhältnisse geschaffen. Die Voranschläge der Gestehungskosten können zum Teil nicht mehr eingehalten werden. Die Verlängerung der Bauzeiten hat die Belastung der Vorhaben mit Bauzinsen und allgemeinen Geschäftsunkosten erhöht. Die Herstellungskosten sind nicht nur durch die von den Preisbehörden genehmigten Baustoff-Preiserhöhungen, sondern auch durch den ständig verstärkten Einsatz auswärtiger Arbeitskräfte gestiegen. Für die als kriegswichtig anerkannten Bauvorhaben der GEHAG ist dafür Vorsorge getroffen, daß die Kostenüberschreitungen ohne Belastung des Mieters und des Bauherrn gedeckt werden. Für die übrigen Bauten glaubt die Verwaltung damit rechnen zu können, daß ein teilweiser Ausgleich durch nachträgliche Erhöhung der öffentlichen Mittel und durch Zinssenkungen der Hypothekengeber geschaffen wird. Soweit geringfügige Mietenerhöhungen als Auswirkung der Kriegsverhältnisse und damit teilweise Überschreitungen der Mietgrenzen für anerkannte Arbeiterwohnstätten unvermeidlich sind, dürfe erwartet werden, daß die Bestimmungen über die Anerkennung von Arbeiterwohnstätten entgegenkommend gehandhabt werden, um weitere, sozial nicht mehr vertretbare Mietsteigerungen durch Belastung der Wohnungen mit der Grundsteuer zu vermeiden.

Im Zug der Reichsbankdiskontsenkung ist in den letzten Wochen eine merkliche Verbesserung in den Bedingungen der Hypotheken für den Wohnungsbau eingetreten. Sie kann, wie der Bericht der GEHAG feststellt, für neue Vorhaben vorerst kaum ausgewertet werden. Sie müsse sich jedoch auch auf die in der Durchführung begriffenen Vorhaben erstrecken. Die Senkung der Hypothekenzinsen, die Hand in Hand gehen müsse mit einer Überprüfung der Auszahlungs- und sonstigen Darlehensbedingungen, könne zu einem Teil die Aufwärtsbewegung der Gestehungskosten ausgleichen, die nach wie vor die ernsteste aller Sorgen der für den Arbeiterwohnstättenbau Verantwortlichen sei. Es verdient Anerkennung, daß die Versicherungsgesellschaften der DAF auf Veranlassung des Amtsleiters der wirtschaftlichen Unternehmungen der DAF im Jahr 1940 den Ausleihzinssatz für Hypotheken grundsätzlich auf 4vH gesenkt haben.

Trotz des Kriegs hat die Gesellschaft eine ansehnliche Bauleistung bewältigt. Bei Kriegsbeginn hatte sie Vorhaben mit 4500 Wohnungen im Bau. Ende 1939, also vier Monate später, betrug der Überhang (ohne Teilfertigstellungen) 4338 Wohnungseinheiten, von denen 1487 schon 1938 in Bau genommen und 2851 1939 neu begonnen worden waren. Von dem Überhang konnten inzwischen 1578 Wohnungseinheiten fertiggestellt werden. Während des Kriegs hat die GEHAG Bauvorhaben mit 942 Wohnungen für Gefolgschaftsmitglieder von Rüstungsbetrieben neu in Bau genommen. Eine Rationalisierung des Verwaltungsaufbaus ist durch die Verschmelzung der bisherigen Tochtergesellschaft, der „Einfa" Berliner Gesellschaft zur Förderung des Einfamilienhauses Gemeinnützige GmbH mit der GEHAG erreicht worden. Einschließlich der Bestände der Einfa umfaßte die Verwaltung der GEHAG Anfang August 1940 12 556 Einheiten in Mietwohnungsanlagen, 4678 Siedlerstellen und Heimstätten auf Kleinsiedlungsgrundlage und 993 Eigenheime, für welche die Gesellschaft das Inkasso ausübt. 1939 wurden die ersten Probezeiten der von der GEHAG angesetzten Kleinsiedler abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden daher 981 Stellen an die Siedler übereignet. Im laufenden Jahr ist diese Übereignung fortgeführt worden, so daß von 3040 übertragungsreifen Kleinsiedlerstellen 2911 Stellen in das Eigentum bzw. in das Erbbaurecht der Siedler übertragen worden sind. Sämtliche Siedlerstellen wurden als „Reichsheimstätten" übertragen.

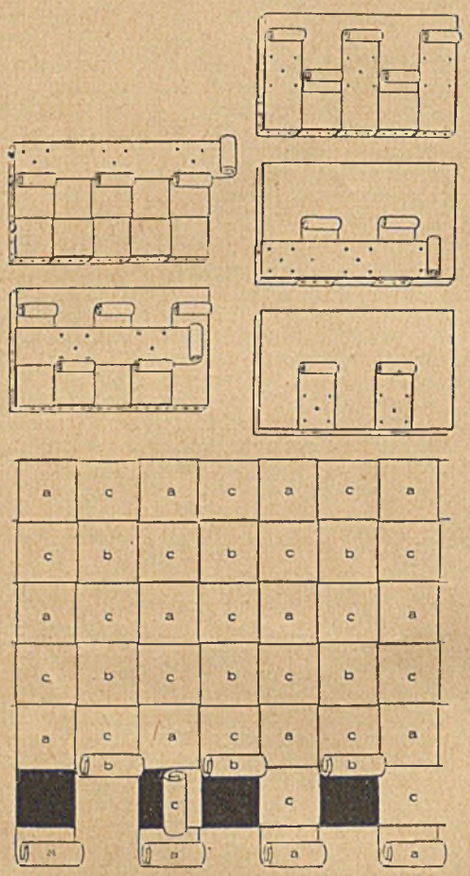
Das Kapital der GEHAG beträgt bisher 5 Mill. RM, von dem 25 vH eingezahlt sind. Die voraussichtlichen Kosten aller Mietwohnungsvorhaben einschließlich der Vorhaben der Einfa betragen 49 Mill. RM. Dabei beläuft sich der Bedarf an anzulegenden Eigenkapitalien auf 3,67 Mill. RM. Dazu reicht das Gesellschaftskapital vorläufig aus. Die Durchführung weiterer geplanter Großbauvorhaben wird jedoch eine Kapitalerhöhung erfordern. Bemerkenswert ist, daß die Gesellschaft keine Zwischenkredite aufgenommen hat, da die Eigenmittel und die Vorauszahlungen der Hypothekengeber, welche Hypotheken-Teilraten nach Maßgabe des Baufortschritts gewähren, für die Bewegung der durch die Kriegsverhältnisse verlangsamten Bauumsätze ausreichen. Zu den Geldgebern der GEHAG gehören die Volksfürsorge Lebensversicherungs-AG der DAF, Hamburg, die Wohnungsbau-Kreditanstalt Berlin, die Landesversicherungsanstalten Berlin und Sachsen-Anhalt, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die Deutsche Bau- und Bodenbank, die Bank der Deutschen Arbeit sowie städtische und Kreissparkassen.

G.

Technik im Baufach

Das Papp-Flecht-Dach

Das Papp-Flecht-Dach wird hergestellt aus normalen Dachpappbahnen von 1 m Breite. Durch die sich kreuzenden, eng aneinander liegenden und fest angezogenen sowie abwechselnd unter- und übereinander verklebten Pappbahnen entsteht ein Geflecht von unbedingter Dauerhaftigkeit im Sperrholzgefüge, das noch dazu den Vorteil bietet, an allen Stellen die gleiche Stärke zu haben. Durch den Fortfall der Überdeckungsauflagen wird nicht nur eine Ersparnis an Dachpappe in Höhe von etwa 10 vH erreicht, sondern außerdem werden dadurch auch gefährliche Angriffsstellen für den Sturm beseitigt. Ein sorgfältig verlegtes und sachgemäß gepflegtes derartiges Flechtdach ist praktisch unbegrenzt haltbar und — was die Hauptsache ist — dauernd dicht. Die laufenden Unterhaltungskosten sind demgemäß auch nur gering.



Das Verlegen der Dachpappenrollen bereitet keine besonderen Schwierigkeiten; es muß dabei nur darauf geachtet werden, daß jede Bahn dicht und fugenlos neben die benachbarte gelegt wird und daß auch in waagerechter Richtung keinerlei Fugen entstehen, die allzu leicht die Veranlassung zu Undichtigkeiten geben können.

Beim Anlegen des Geflechtes aus Dachpappe werden zunächst die Rollen b in solchen Zwischenräumen voneinander befestigt, daß für die Rollen a, die in gleicher Richtung verlaufen, genügend, aber auch nicht zuviel Platz frei bleibt. Dann wird die erste Rolle c quer darüber gerollt und ebenfalls befestigt. Ist dies geschehen, so werden die Rollen a so weit vorgerollt, daß die nächste Querlage c darüber gerollt werden kann, wobei die Rollen b so weit zurückgehalten werden müssen, daß sie beim Abwickeln der Rolle c nicht hindern.

Die ganze Verlegungsarbeit ist so einfach, daß sie von jedem Dachdecker nach einiger Übung ausgeführt werden kann. Die Hauptsache ist, worauf nochmals ausdrücklich hingewiesen werden muß, daß zwischen den einzelnen Rollen keinerlei Fugen entstehen.

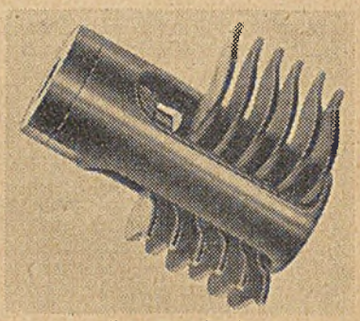
Glasdachziegel und Glasbausteine

Die Mehrzahl der Dachböden in Wohnhäusern, aber auch in handwerklich, industriell und landwirtschaftlich genutzten Gebäuden sind dadurch gekennzeichnet, daß es auf ihnen bei Tage so dunkel ist, daß man vielfach gezwungen ist, beim Suchen oder bei der Arbeit dort oben Licht zu brennen. Durch Verwendung von Siemens-Glasdachziegeln, die in allen gangbaren Größen und Ausführungen mit und ohne Drahteinlage erhältlich sind, läßt sich hier in einfacher Weise und ohne besondere Kosten Abhilfe schaffen, wobei auch noch die wärmedämmende Eigenschaft des Glases sehr willkommen ist.

Im neuzeitlichen Wohn-, Geschäfts- und Fabrikhäuserbau spielen seit einer Reihe von Jahren auch Siemens-Glasbausteine eine immer größere Rolle, die hohl gepreßt vollständig aus Glas hergestellt sind, also aus einem Werkstoff, der zu fast 100 vH aus deutschen Rohstoffen besteht. Diese Glasbausteine sind ausgezeichnet durch hohe Druckfestigkeit, große Lichtdurchlässigkeit und beste Isolierfähigkeit gegen Schall und Wärme. In ihrer neuen allseitig geschlossenen, gepreßten und hohlen Ausführung lassen sie sich leicht vermauern und haften wegen der sinnreichen Oberflächengestaltung ihrer Stoßkanten vorzüglich am Mörtel, ohne daß Fremdstoffe als Zwischenlage notwendig sind. Ihre glatten Außenflächen erschweren das Anhaften von Staub und erleichtern das Reinigen, während ihre gewellten Innenflächen eine gute Lichtbrechung und damit eine praktisch schattenfreie Ausleuchtung der Innenräume bewirken, andererseits aber einer Durchsicht auch bei künstlichem Innenlicht vorbeugen.

Entrostungsmaschine für Eisen- und Stahlteile

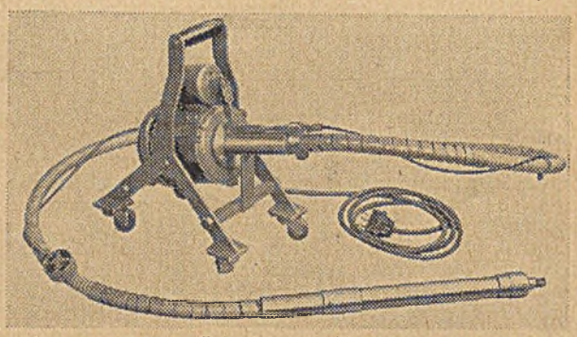
Der Schutz von Eisen- und Stahlteilen gegen die Bildung von Rost und gegen die sich daraus ergebenden Gefahren geschieht in der Regel durch Auftragen eines geeigneten Anstrichmittels. Der höchste Grad der Schutzwirkung vor allem für längere Dauer läßt sich jedoch erst erreichen, wenn die zu schützende Oberfläche zunächst von alten Farbresten sowie von etwa schon vorhandenen Rostflecken und -nestern restlos befreit wurde, also vollkommen metallisch rein ist. Jeder noch so kleine Rostfleck, der etwa zurückbleibt, enthält die Gefahr, daß er unter dem Anstrich sich vergrößert und dadurch eine von außen nur sehr schwer oder gar nicht feststellbare Zerstörung des Teiles von innen heraus verursacht, die namentlich bei Eisenkonstruktionen unter Umständen recht bedenkliche Folgen haben kann. Ähnlich liegen die Verhältnisse beim Ansetzen von Wasserstein an den Kesselwandungen und bei der Bildung sonstiger Verkrustungen.



Entrostungskopf

Für die Entfernung derartiger Schädlinge gibt es verschiedene Verfahren, wie Abbürsten von Hand, Behandlung mit chemischen Stoffen oder Anwendung mechanischer Hilfsmittel. Eine große Anzahl von ihnen sind umständlich, zeitraubend und kostspielig, unvollkommen und mitunter sogar geradezu schädlich, indem sie die Oberfläche angreifen.

Mit der abgebildeten AES-Entrostungsmaschine werden selbst die stärksten Ansätze und die verborgensten Nester in kurzer Zeit mühelos und restlos entfernt, ohne daß sich dabei auf der Oberfläche irgendwelche Beschädigungen einstellen könnten. Zu verdanken ist dies in erster Linie der eigenartigen Ausbildung des Entrostungskopfes mit seinem aus 18 einzelnen Hämmern bestehenden Schlagwerkzeug. Je sechs dieser leicht auswechselbaren Hämmer sind in drei Einfräsungen des Entrostungskopfes



Entrostungsmaschine

eingesetzt, der durch einen Gewindebolzen mit dem Handstück verbunden ist. Ungleichmäßig abgenutzte Hämmer lassen sich durch Schleifen rasch wieder auf gleiche Länge bringen.

Der zum Antrieb dienende SSW-Motor, der bei 3000 Umdr./Min. eine Dauerleistung von 1 PS entwickelt, ist in einem an den vier Füßen mit Rollen versehenen Dreiecksgestell pendelnd aufgehängt. Oben hat das Gestell einen kräftigen Traggriff zur Beförderung des Gerätes an die jeweilige Arbeitsstelle. Bei beschränkten Raumverhältnissen kann die Maschine aber auch mit einer an einer Querstrebe angebrachten Öse über dem Arbeitsplatz aufgehängt werden. Die große Länge des Zuleitungskabels und der biegsamen Welle von je 3 m sichern eine ausreichende Bewegungsfreiheit beim Gebrauch.

Eine weitere Erleichterung bedeutet ein unmittelbar hinter dem Handstück befindlicher Schaltstern, durch den über einen Kabelzug der am Motor eingebaute Schalter fernbetätigt wird.

Außer dem Entrostungskopf können am Handstück auch noch verschiedene andere geeignete Werkzeuge befestigt werden. Sonst schwer zugängliche Stellen lassen sich durch Zwischenfügen eines Winkelkopfes erreichen.

Zwei Brandschutzmittel

Das Bauholz hat gegenüber Metallen, besonders Eisen, sowohl Vorteile als auch Nachteile. Seine Vorteile sind insbesondere

geringes Gewicht, schlechte Wärmeleitfähigkeit, leichte Bearbeitungsfähigkeit, gute Widerstandfähigkeit gegen Rauchgase und Säure.

Seine Nachteile sind, außer den in seiner Natur begründeten wie Quellen, Schwinden usw., besonders die leichte Zerstörbarkeit durch Fäulnispilze, Käfer u. a. sowie seine leichte Entflammbarkeit und Brennbarkeit. Diesen Gefahren kann man mit Para-Feuerschutz begegnen. Der Para-Feuerschutz setzt die Entflammbarkeit des Holzes weitgehendst herab bzw. verhindert sie völlig. Para-Brandschutz wird in zwei Ausführungen geliefert.

1. Als Anstrichfarbe in verschiedenen Farbtönen.

Diese Anstriche sind leichtbewegliche (dünne) Flüssigkeiten und damit höchst ausgiebig im Gebrauch. Die Verarbeitung kann mit Pinsel oder Spritzapparat erfolgen. Sie dienen als farbige Holzanstriche und schützen dasselbe zugleich gegen Entflammung. Durch seine große Ergiebigkeit ist der Brandschutz sehr preiswürdig. Ein weiterer wesentlicher Vorteil von Para-Brandschutz liegt darin, daß er außerdem eine fäulnishemmende Wirkung entfaltet.

2. Para-Brandschutz-Imprägnierung farblos.

Dieses Präparat wird in Salzform geliefert und muß zum Gebrauch in der dreifachen Menge Wasser aufgelöst werden. Die so hergestellte Lösung ist farblos, ruft also bei dem zu behandelnden Holz keine Färbung oder Farbänderung hervor. (Nach dem Trocknen der Imprägnierung aber kann das Holz mit jeder beliebigen Farbe überstrichen werden.) Sie wirkt ebenfalls keimtötend, ist aber für Menschen und Tiere unschädlich. Die Imprägnierungskosten je qm sind nur sehr gering.

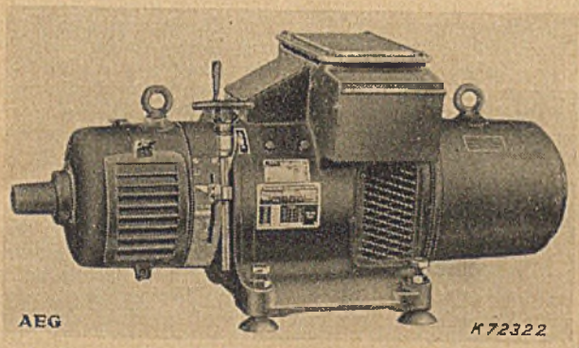
Beide Brandschutzpräparate sind vom Staatl. Materialprüfungsamt Berlin und der Technischen Hochschule Dresden geprüft und als wirksamer Schutz gegen Entflammung anerkannt. Zugelassen durch das Reichsarbeitsministerium.

Kleinschweißumformer für den Baustellengebrauch

Der Betrieb ortsfest aufgestellter großer Schweißmaschinen verlohnt sich im allgemeinen nur in großen Fabriken und auf Großbaustellen des Eisenhoch- und Brückenbaues. In allen übrigen Verwendungsfällen bieten dagegen in der Regel ortsbewegliche Schweißeinrichtungen die größeren Vorteile, weil sie im Gebrauch freizügiger sind und weil sie sich jederzeit leicht und schnell an das zu schweißende Werkstück heranbringen lassen.

Für die Erzeugung des benötigten Schweißstromes dienen gleichfalls ortsbewegliche Schweißumformer, deren Aufgabe darin besteht, den dem Netz entnommenen oder auf der Baustelle selbst erzeugten Licht- oder Kraftstrom in Schweißstrom von großer Stärke aber verhältnismäßig niedriger Spannung umzuformen.

Das Bild zeigt einen neuzeitlichen AEG-Kleinschweißumformer, der allen an ein Lichtbogenschweißgerät zu stellenden Anforderungen genügt. In der dargestellten Ausführung braucht er weder

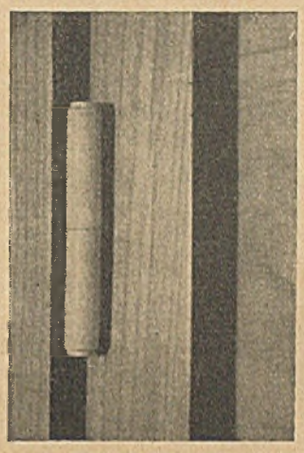


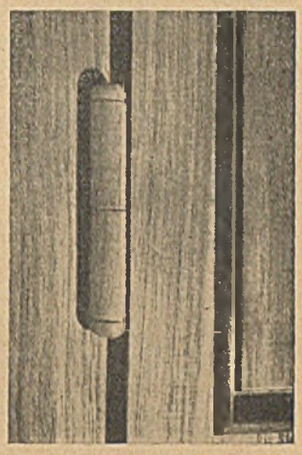
einen Sockel, noch eine Grundplatte und daher für seine Aufstellung nur sehr wenig Platz. Daneben gibt es noch eine fahrbare Ausführung, bei der das ganze Gerät auf einem niedrigen Fahrgestell aufgebaut ist. Dieser Bauform wird gerade auf der Baustelle im allgemeinen der Vorzug gegeben. In jedem Falle ist das Gerät regensicher ausgeführt und kann daher unbedenklich auch im Freien benutzt werden, ohne daß ein Schutzdach darüber angebracht werden müßte. Zum Antrieb des Umformers dient ein Drehstrom- oder ein Gleichstrommotor bis 500 Volt, der mit ihm in einem gemeinsamen Gehäuse untergebracht ist. Bei Drehstromantrieb kann auf Wunsch ein wahlweiser Anschluß an mehrere Spannungen vorgesehen werden. Die Bedienung des Gerätes ist sehr einfach und kann nach kurzer Unterweisung auch ungelernten Arbeitern anvertraut werden.

Der erzeugte Schweißstrom von 25 Volt Spannung ist stufenlos regelbar. Bei Arbeitsstromstärken zwischen 100 und 160 Amp. entwickelt der Motor Leistungen zwischen 4,5 und 8,5 kW. Der gesamte Regelbereich umfaßt die Spanne von 17 bis 160 Amp. Der Motor läuft mit 2900 Umdr./Min. Mit diesem Kleinschweißumformer können Elektroden von 1 bis 4 mm verarbeitet werden.

Tür-, Fenster- und Möbelbänder aus Holz

Gelenkbänder für Türen, Fenster und Möbel bestanden bis vor kurzem — abgesehen von verhältnismäßig seltenen Ausnahmen — aus Eisen oder aus Metall, wobei neuerdings das Leichtmetall eine immer größere Verbreitung fand. Kürzlich sind nun im Handel Gelenkbänder aus Holz erschienen, die überall dort verwendet werden können, wo man sich bisher der aus Eisen oder Metall gefertigten bediente.. Diese Behr-Holzbänder werden sowohl als Fischband zum Einstemmen als auch als Aufsatz- oder Kantenband hergestellt und sind für alle Arten von Türen — vor- und zurückstehende, ebene und überfälzte usw. — verwendbar. In ihren





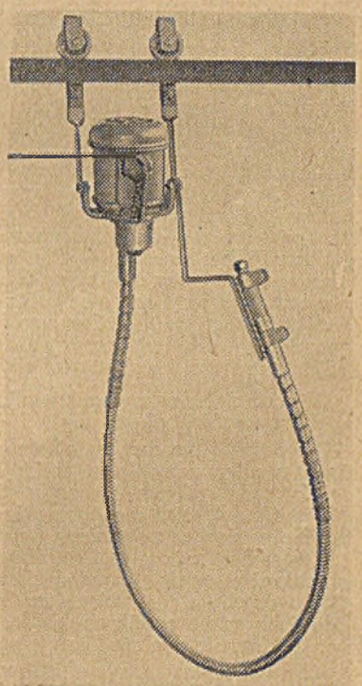
Abmessungen sind sie den bisher gebräuchlichen Bändern angepaßt, so daß sie gegebenenfalls auch ausgetauscht werden können.

Diese neuartigen Holzbänder werden aus besten Furnieren der verschiedenen Holzarten mit elastischen Vulkanfiber-Zwischenlagen hergestellt, die durch wasserfeste Verleimung verbunden werden, wodurch den einzelnen Holzschichten und damit den ganzen Bändern ein sehr hoher Festigkeitsgrad verliehen wird. Langfaserige, zähe Blindfurniere werden zwischen dünne Fiberplatten gelegt, auf der Außenseite mit einem Deckfurnier versehen und durch synthetischen Leim verbunden. Unter hohem Druck werden dann diese biegsamen Bänder unter der Heißpresse in die gewünschte Form gebracht, je nach Größe zerlegt, gelocht und schließlich mit einem eisernen Drehstift zu Bandbeschlägen zusammengebaut.

Von der Fabrik werden die Holzbänder fein geschliffen, im übrigen jedoch ohne endgültige Oberflächenbehandlung geliefert. Sie können daher am rohen Werkstück angeschlagen und mit diesem fertig behandelt werden. Als Holzarten kommen Buche, Ahorn, Nußbaum, Eiche usw. in Betracht, woraus sich zahllose Gestaltungs- und Anpassungsmöglichkeiten ergeben.

Kleine Feilmaschine für die Baustellenwerkstatt

Das auf dem Bilde dargestellte kleine Elektrowerkzeug ist vor allem für den Antrieb umlaufender Fräserfeilen bestimmt, wie sie im Werkzeugbau, bei Arbeiten an schwer zugänglichen Stellen und dort verwendet wird, wo die Handfeile nicht benutzt werden kann. Das auswechselbare Werkzeug wird mit Spannzange im Handstück befestigt. Der SSW-Motor verleiht dem Werkzeug eine Drehzahl von 1500/Min. Eine Sonderausführung der Maschine für die Bearbeitung von Leichtmetall und sonstigen weicheren Werkstoffen hat eine Drehzahl von 3000/Min. Die biegsame Welle ist in beiden Fällen 1500 mm lang. Die nach der Werkzeugseite sich verjüngende Form der Griffhülse gestattet eine kurze und sichere Führung unmittelbar hinter dem Werkzeug. Erhältlich ist die Maschine mit Bügel und Öse zum Aufhängen, mit einer Aufhängevorrichtung mit Laufrolle (s. Bild) oder mit Tellerfuß zum Aufstellen auf der Werkbank. Aus dieser AES-Maschine wurde eine weitere für einen größeren Verwendungsbereich mit drei Drehzahlen von 1000, 3000 und 9000 Umdr./Min. entwickelt, deren mit Klauenkupplung versehenes Zahnradgetriebe zwischen Motor und biegsamer Welle eingefügt wird. Bei Arbeiten mit der mittleren Geschwindigkeit von 3000 Umdr./Min. wird das Getriebe herausgenommen und die Welle unmittelbar an den Motor angeschlossen. Das Umwechseln oder Herausnehmen des Zwischengetriebes erfordert nur wenige Augenblicke.



Feilmaschine

Namen und Anschriften der Hersteller werden auf Anfrage brieflich mitgeteilt.

Die richtige Wahl des Brennstoffes und die richtige Bedienung bei Öfen und Herden

Oberingenieur F. O. W. Breitung VDI, Rehfelde bei Berlin-Strausberg

Die Errichtung der größtmöglichsten Wirtschaftlichkeit bei Öfen und Herden führt über zwei parallel laufende Wege, welche heißen: Permanente Weiterentwicklung und Verbesserung der bestehenden Bauarten und richtige, den jeweiligen Bauarten restlos angepaßte Betriebsweise.

Bei einer richtigen Betriebsweise spielt nun die Wahl des Betriebsstoffes eine hervorragende Rolle. Die nachstehenden Ausführungen sollen hierüber Aufschluß geben.

Wir wollen bei unserem näheren Eingehen auf die richtige Wahl des Brennstoffes und die sachgemäße Bedienung zunächst mit dem Kachelofen beginnen, und zwar mit dem Kachelofen mit Planrost. — In einem solchen Ofen können sowohl hochwertige als auch minderwertige, also schlechthin alle Brennstoffe verfeuert werden. — Vornehmlich wird man aber mit Vorteil Braunkohlenbriketts, deutsche oder böhmische Braunkohlen und Torf verfeuern, weil bei Verwendung dieser Brennstoffe der Ofen als solcher mehr geschont wird.

Bei Verfeuerung von hochwertigen Brennstoffen, wie Gasflammkohlen, Ruhrfettkohlen, Ruhr-Eßkohlen, Anthrazit, Eiformbriketts und Koks ist es an kalten Tagen mit verhältnismäßig großem Brennstoffbedarf zweckmäßiger, den Ofen im Laufe des Tages ein zweitesmal hochzuheizen, als einmal den Ofen zu überheizen. Es besteht im letzteren Falle die Gefahr, daß der Ofen auseinandergetrieben wird. Gemeinhin läßt sich also sagen, daß bei minderwertigen Brennstoffen das Ofenmaterial weniger beansprucht wird als bei hochwertigen. Man wird gut tun, den hochwertigen Brennstoffen Braunkohlenbriketts beizumischen, damit der Ofen geschont wird.

Entsprechend dem verschiedenen Luftbedarf zur Verbrennung müssen beim vornehmlichen Heizen mit Steinkohle und Koks die Rostspalten weiter, bei hauptsächlicher Verfeuerung von Braunkohlenbriketts, stückiger Rohbraunkohle und Torf dagegen enger angeordnet werden, damit eine günstige Verbrennung erzielt werden kann. — Die zweckmäßige Bedienung derartiger Öfen geht bei Verfeuerung von Kohlen in folgender Weise vor sich:

Vorweg soll genommen werden, daß das Hauptaugenmerk zunächst einmal darauf zu richten ist, der Feuerung Luft in richtiger Menge und an richtiger Stelle zuzuführen. — Die folgenden Hinweise gelten daher für alle häuslichen Feuerungen.

Rost, Rostspalten und Aschenfall müssen stets rechtzeitig und gründlich von Asche und Schlacken befreit werden, weil sonst der Zutritt der Luft gehemmt ist, so daß die Leistung des Ofens vermindert wird und der Brennstoff nur unvollkommen verbrennt in der Weise, daß sich Gase bilden, die unverbrannt in den Schornstein entweichen. Besonders beim Anheizen ist auch zur Vermeidung von Rauch auf einen sauberen Rost zu achten.

Nachdem also Rost, Rostspalten und Aschenfall gründlich gereinigt sind, wird etwa ½ kg sehr klein gespaltenes trockenes Holz mit möglichst wenig Papier auf dem Rost entzündet und mit etwa 2 kg Kohle beschüttet. Ist an der Kohle keine Flamme mehr sichtbar, so wird die Glut auf den rückwärtigen Teil des Rostes zurückgeschoben und das neue Brennmaterial wird auf den freigewordenen Teil des Rostes aufgelegt. Es beginnt dann bald von vorn her an zu brennen. Die Gase ziehen dann über die Glut, die genügend Luft durchläßt, hinweg und verbrennen. Bei jedem notwendig werdenden weiteren Nachlegen wird jedesmal die Glut zurückgeschoben und der frische Brennstoff vorn aufgelegt. Die Luftzufuhr erfolgt durch die Aschentür. Ist starker Schornsteinzug vorhanden, so genügt die Öffnung der Regulierscheibe an der Aschenraumtür. — Bei schwächerem Zug muß auch die Aschentür etwas geöffnet werden. — Die Luftzufuhr wird ganz abgeschlossen, wenn nur mehr dunkelnde Glut auf dem Roste liegt und nicht mehr nachgelegt werden soll. Nachdem man sich überzeugt hat, daß der ganze Rost mit Brennstoff bedeckt ist, werden alle Türen geschlossen und fest verschraubt. — Es sei noch bemerkt, daß freie Stellen auf dem Rost große Wärmeverluste nach sich ziehen.

Wir kommen nun zur sachgemäßen Bedienung bei Verfeuerung von Braunkohlenbriketts.

Die Briketts werden zu einem regellosen Haufen neben- und übereinander gelegt und durch Holz entzündet. Der Luftzutritt erfolgt nur durch die Aschentür. Sobald der ganze Inhalt sich in Glut befindet, wird die Aschentür ebenfalls abgeschlossen, ohne das Feuer vorher zu schüren oder aufzulockern. Wenn die Glut auf dem Rost zu dunkeln beginnt, muß der Ofen ganz dicht abgeschlossen werden, damit nicht unnütz kalte Luft die Züge des Ofens durchstreicht, welche im Ofen aufgespeicherte Wärme in den Schornstein entführen würde. — Auch nach dem Nachlegen von Briketts bleiben die Türen geschlossen.

Wir wollen nun kurz auf die sachgemäße Bedienung bei Verfeuerung von Torf eingehen. Es ist möglichst trockener Torf zu verbrennen; denn je höher der Wassergehalt eines Brennstoffes ist, desto mehr Wärme geht zur Verdampfung dieses Wassers verloren. — Die beste Größe der Torfstücke ist Faustgröße. Werden ganze Soden eingelegt, so entstehen zu große Verluste durch ungünstige Luftverteilung.

Anheizen und Luftzuführung ist die gleiche wie bei Kohle, dagegen wird beim Nachlegen Torf auf die Glut gelegt.

Wir kommen nun zu dem Kachelofen ohne Rost, dem sogenannten „Grundofen". Diese Bauart, die man besonders in Berlin und in der Mark Brandenburg findet, hat keinen vom Feuerraum getrennten Aschenraum. Die Luft wird nur von vorn zugeführt. — Als Brennstoff kommen für diese Bauart nur Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Holz oder zerkleinerter Torf in Faustgröße in Frage, d. h. Brennstoffe mit geringem Luftbedarf und hohem Eigengehalt an Sauerstoff, die also auch unter Luftabschluß aus ihrem eigenen Vorrat an Sauerstoff weiterbrennen. Die Bedienung erfolgt dabei in folgender Weise: Das Einlegen des Brennstoffes geschieht bei kleinstückigem Brennstoff, indem man denselben möglichst unregelmäßig schüttet und schichtet, so daß genügend Luft zur Verbrennung gleichmäßig durch den Brennstoff treten kann. Briketts, Holz und Torf lege man so in den Ofen, daß zwischen den einzelnen Stücken die Luft hindurchziehen kann, also nicht fest gegeneinander geschichtet. Davor oder darunter lege man zum Anzünden etwa zwei Hände voll trockenen Holzes und zünde dieses an. Hierauf lege man die Innentür mit den kleinen Zugschlitzen sofort an den Ofen an. Die äußere Schraubdichtungstür ist erst dann zu schließen, wenn die Kohlen vollständig durchglüht sind und sich keine blaue Flammenbildung mehr zeigt. Es ist darauf zu achten, daß der Kittfalz in der äußeren Tür luftdicht schließt. — Es empfiehlt sich, Öfen ohne Rost nachträglich mit einem Rost zu versehen, damit man in der Lage ist, sämtliche Brennstoffe auf demselben zu verfeuern.

Wir wollen nun noch kurz auf Kachelöfen mit Füllfeuerung eingehen. — Füllfeuerungen haben einen schachtartigen Feuerungsraum, der eine größere Brennstoffmenge auf einmal fassen kann. Je nachdem die Heizgase oben oder unten abgezogen werden, unterscheidet man Feuerungen mit oberem oder unterem Abbrand. — Bei Verwendung von gasreicher Steinkohle (Fettkohle) oder Braunkohle wird bei derartigen Füllfeuerungen der Feuerraum je nach der Außentemperatur bis zu ¾ der Höhe mit Kohle gefüllt. Diese wird eben ausgebreitet und darüber ½ kg kleingespaltenes, trockenes Holz angezündet. Das Feuer ist möglichst wenig zu stören. Backende Kohle muß aufgebrochen werden. Liegt helle Rotglut auf dem Rost, so werden einige Briketts oder Torfstücke darauf gelegt. Alsdann wird der Ofen vollständig abgeschlossen.

Soll dagegen in der gleichen Feuerung Magerkohle, also eine gasarme Kohle, Koks oder Anthrazit verfeuert werden, so ist die Bedienungsmethode umgekehrt. Es wird das Anfeuerholz auf dem Rost entzündet, hierauf das in Brand geratene Holz mit etwas Koks überdeckt und nach dem Anglühen des Kokses sofort der ganze Füllschacht aufgefüllt.

Der Grund für diese Verschiedenartigkeit der Bedienung bei derselben Feuerung liegt im Gasgehalt des Brennstoffes. Fettkohle und Braunkohle enthalten brennbare Gase, die bei der Erwärmung der Kohle im Feuerraum entweichen und als Rauch und Ruß verloren gehen würden, wenn sie nicht unter Zuführung von Luft entzündet und verbrannt werden. Dies wird bei den vorgenannten Kohlenarten erreicht, wenn man sie von oben abbrennen läßt und auf diese Weise alle in der Kohle enthaltenen Gase durch die Glut hindurchführt.

Füllfeuerungen mit unterem Abbrand sind so konstruiert, daß der Abzug der Rauchgase unmittelbar über dem Rost nach rückwärts oder nach beiden Seiten erfolgt. Für die Art der Bedienung ist dies von grundlegender Bedeutung. Die Bedienung eines solchen Ofens ist die gleiche wie beim Füllofen mit oberem Abbrand für Magerkohle, Koks und Anthrazit beschrieben, d. h. Anfeuern auf dem Rost, nicht oben auf der Brennstoffschicht, da bei dieser Feuerung ohnedies alle in der Kohle enthaltenen Gase durch die Brennzone gehen müssen.

Es werden dann noch Halbgasfeuerungen in Kachelöfen für nicht backende Steinkohle (Magerkohle) und Braunkohle ausgeführt, die unter dem Namen „Viktoria-Feuerung" bekannt ist. Die beste Verbrennung wird hier bei Körnung von Nußgröße erzielt. In einer solchen Feuerung ist auch Dauerbrand möglich.

Auf Kachelöfen mit „irischem "oder „Amerikaner"-Dauerbrandeinsatz findet sinngemäß das nachfolgend über die diesbeüglichen Eisenofen-Bauarten („irischer" Ofen und „Amerikaner") Gesagte Anwendung.

Bei solchen kombinierten Bauarten werden die Eigenschaften des Eisenofens — rasche Abgabe der erzeugten Wärme, also schnelles Hochheizen des Raumes — und des Kachelofens — Speicherung und allmähliche Abgabe der Wärme — bis zu einem gewissen Grade vereinigt.

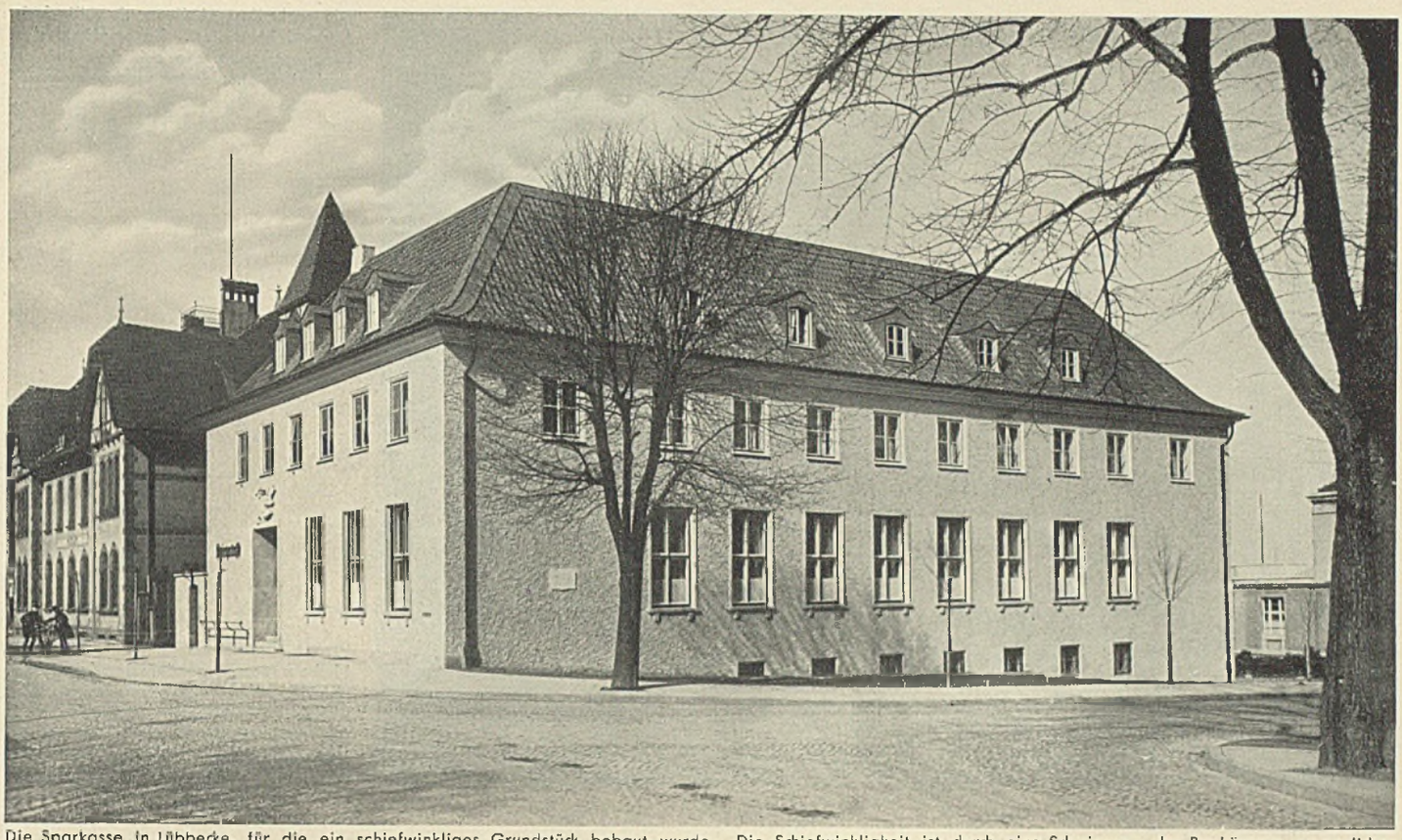
Wir kommen nunmehr zur Behandlung der eisernen Öfen. — Die gebräuchlichen Bauarten sind:

a) sogenannte „irische" Öfen,

b) sogenannte „amerikanische" Dauerbrandöfen, auch kurz „Amerikaner" genannt,

c) Spezialöfen für hochwertige und für minderwertige Brennstoffe.

Bei den unter c) genannten Spezialöfen ist die richtige Wahl des Brennstoffes von selbst gegeben. Die Bauarten passen sich den in Frage kommenden Brennstoffen an. Es gibt eiserne Spezial-Dauerbrandöfen für Koks, ferner ebensolche für Briketts und

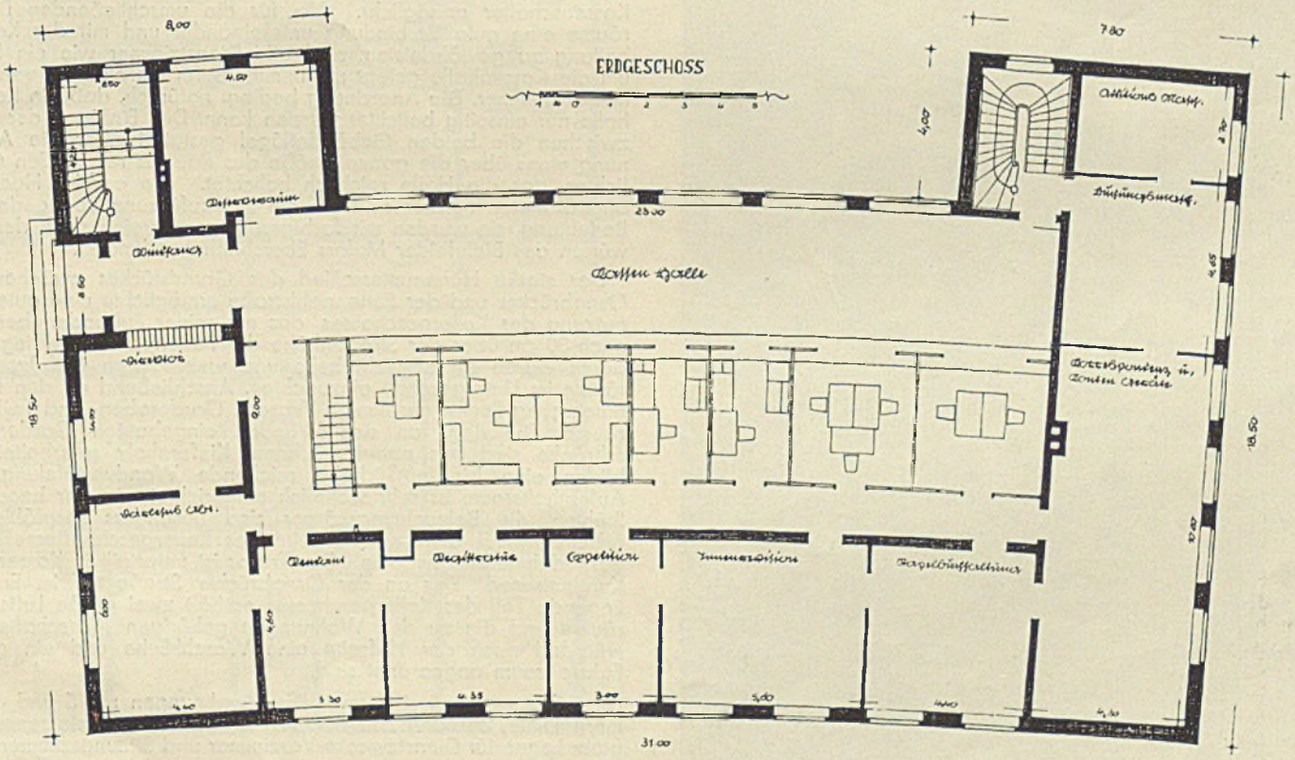


Die Sparkasse in Lübbecke, für die ein schiefwinkliges Grundstück bebaut wurde. Die Schiefwinkligkeit ist durch eine Schwingung des Baukörpers ausgeglichen worden. Besonders sorgfältig wurden das Dach und seine Gauben gestaltet, die seitlich mit Schiefer gedeckt sind. Auch die Dachränder des Ziegeldaches sind mit Schiefer gefaßt, eine Bauart, die in der dortigen Gegend zu Hause ist

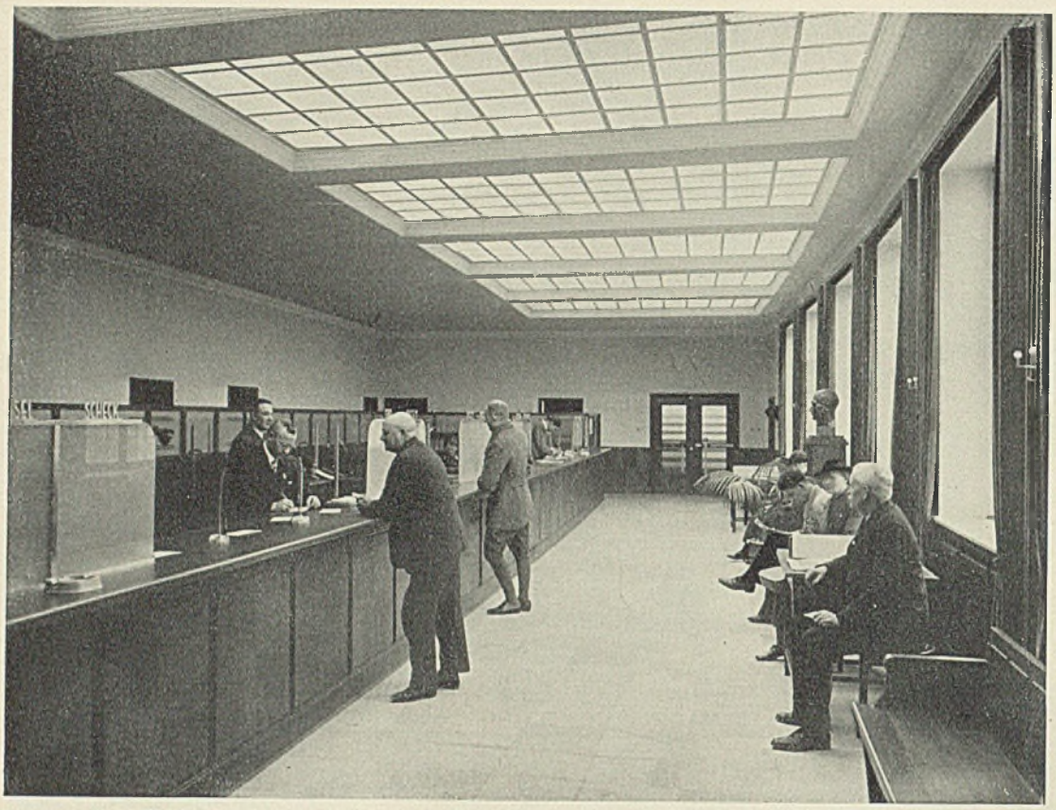
Sparkasse, Kleinsiedlung, Eigenheim

Architekt: Dipl.-Ing. Hanns Thiele, Bielefeld

Kreissparkasse Lübbecke



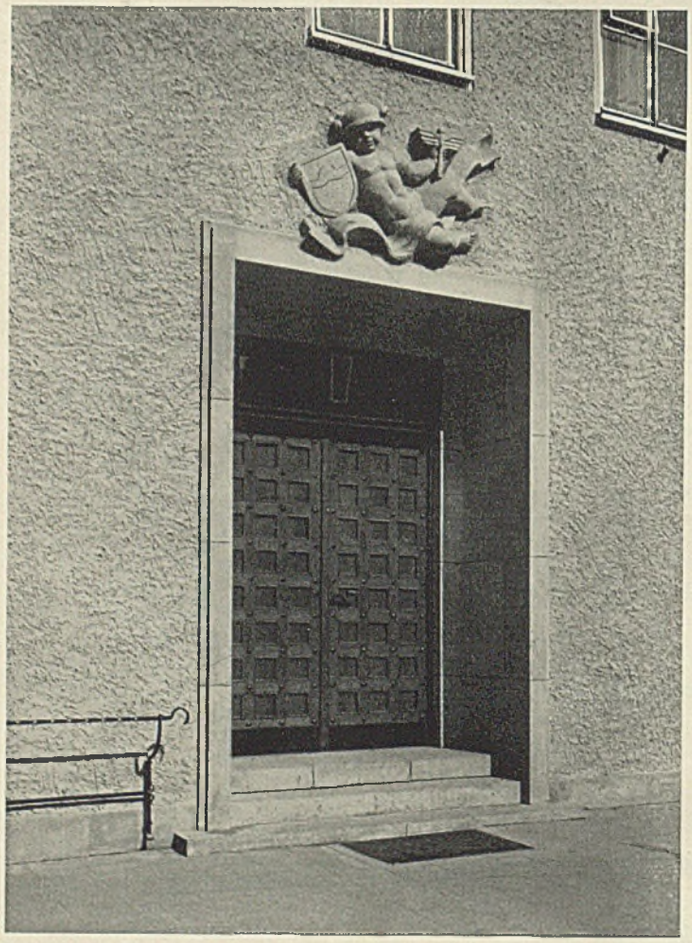
Der Grundriß des Erdgeschosses der Kreissparkasse. Maßstab 1:200



Die große Kassenhalle wurde völlig freitragend konstruiert. Sie empfängt das Licht von oben, die seitlichen Fenster sind mit Glasmalereien versehen

Links unten: Besondere Sorgfalt wurde auf die Ausgestaltung des Portals gewendet. Stufen und Türgewände sind aus Muschelkalkstein, die Tür sehr sorgfältig gearbeitet. Als Schlußstein eine Putte, die die Embleme des Handels trägt

Der für die Kreissparkasse in Lübbecke in Westfalen ausgeschriebene Wettbewerb brachte s. Z. die verschiedenartigsten Lösungen, von denen sich der zur Ausführung bestimmte Entwurf des Bielefelder Architekten Dipl.-Ing. Hanns Thiele grundlegend unterschied. Architekt Thiele kam zu einer sehr klaren Grundrißlösung, die insbesondere die kassentechnische Seite berücksichtigte. Gleichzeitig fand er für den Bau eine überzeugend einfache Lösung, die die im Grundstück liegenden erheblichen Schwierigkeiten überwand. Die unangenehme Schiefwinklichkeit der Baufluchtlinien wurde hierbei dadurch ausgeglichen, daß die Hauptfront des Gebäudes in einem schwachen Kreisbogen zwischen die Baufluchtlinien Pettenpohl- und Osnabrücker Straße als Radien gespannt wurde. Dadurch entstanden an den Gebäudeecken rechte Winkel, im Innern des Gebäudes wurden fast sämtliche Räume rechtwinklig gestaltet. Spitzwinklige und stumpfwinklige Räume wurden vermieden, die leichte Rundung und das geringe Abweichen aus dem Winkel fallen nicht ins Auge. Die leicht gebogene Front an der Bahnhofstraße verleiht dem Gebäude einen besonderen Reiz und nimmt ihm die strenge Starrheit.

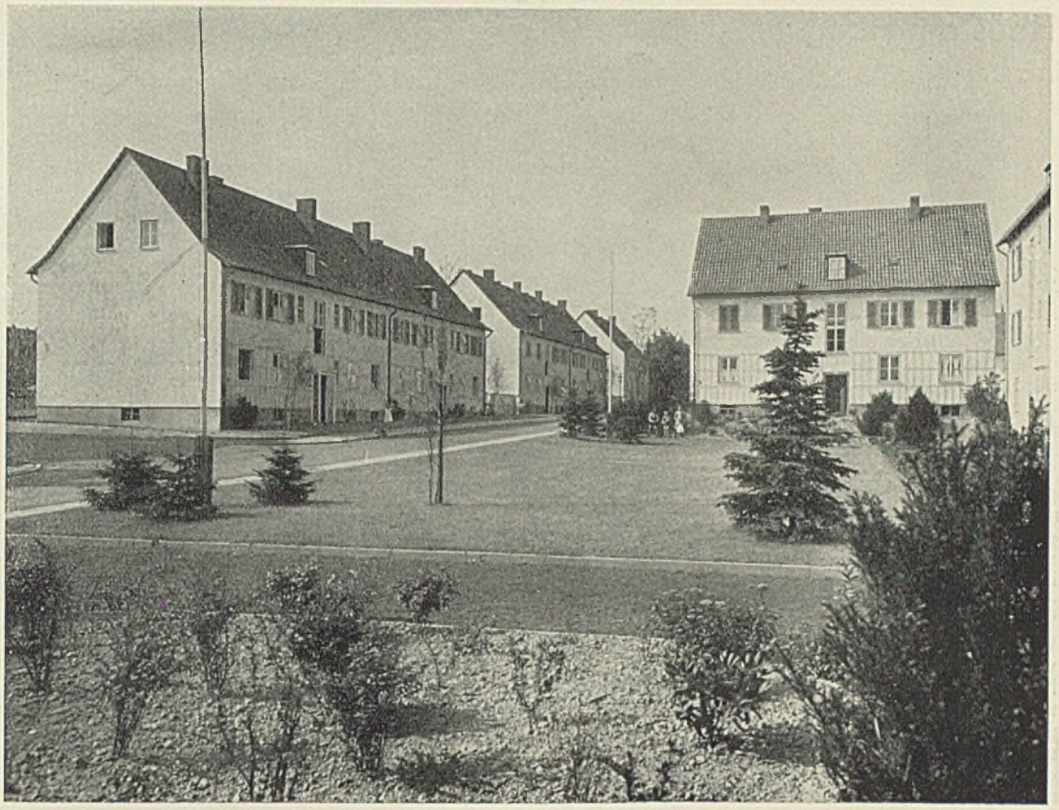


Die 23 m lange, 9 m tiefe große Kassenhalle wurde freitragend konstruiert, hierdurch ist eine frei und übersichtliche Einteilung der Kassenschalter ermöglicht. Um für die umschließenden Diensträume eine gute Verbindung untereinander und mit der Kassenhaltung zu gewährleisten, sind alle Dienstzimmer wie ein Kranz um die Kassenhalle gelegt mit unmittelbarer Verbindung von Zimmer zu Zimmer. Die Anordnung bedingt natürlich, daß die Kassenhalle nur einseitig belichtet werden kann. Das Einfügen der Halle zwischen die beiden Gebäudeflügel gestattet aber die Anordnung eines über die ganze Größe des Raumes reichenden Oberlichtes, das die Halle reichlich belichtet. Die an der Hochseite angeordneten Fenster sind für die Lichtzuführung von geringerer Bedeutung, sie wurden mit farbigen Glasmalereien nach den Entwürfen des Bielefelder Malers Ebersbach geschmückt.

Der starke Höhenunterschied des Grundstückes zwischen der Osnabrücker und der Pettenpohlstraße ermöglichte eine gute Ausnutzung des Kellergeschosses, das mit seiner Fußbodenoberkante noch 30 cm über der Straßenhöhe der Pettenpohlstraße liegt. Dadurch wurde es möglich, helle und weiträumige Gefolgschaftsräume im Untergeschoß einzurichten. Anschließend an den Personaleingang liegen geräumige Wasch-, Garderoben- und Toilettenräume. Die rings an den Wänden eingebauten Garderobenschränke sind aus naturbelassenem Kiefernholz gearbeitet und bilden eine bis in Türhöhe reichende Wandvertäfelung. Der Aufenthaltsraum ist sehr wohnlich eingerichtet mit sehr bequemen Stühlen, die Beleuchtungskörper sind besonders sorgfältig gearbeitet. Auf der zweiten Seite des Kellergeschoßflures liegen ausgedehnte Archivräume. Der Tresor ist unterteilt in Kassen- und Kundentresor. Der an der Osnabrücker Straße tief im Erdreich liegende Teil des Kellergeschosses enthält zwei große Luftschutzräume und die zu den Wohnungen gehörigen Wirtschaftskeller, während nach der Hofseite eine Waschküche und ein großer Fahrradraum angeordnet sind.

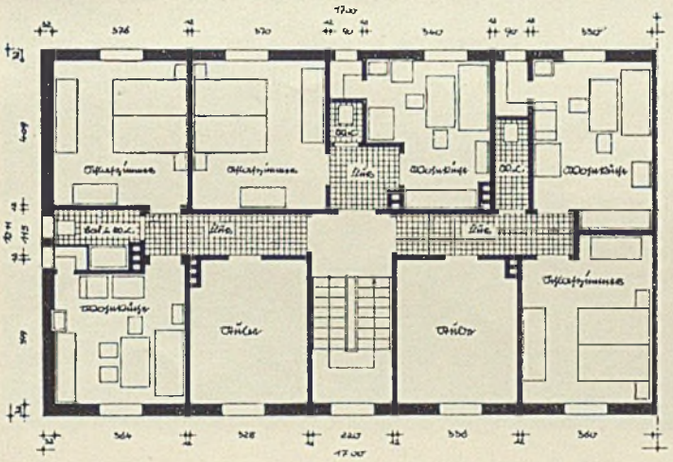
Im Obergeschoß sind zwei Dienstwohnungen mit 5 und 6 Zimmern, Diele, Bad und Zubehör. Hinter einem abgeschlossenen Vorplatz liegen für Dienstzwecke Vorzimmer und Sitzungszimmer nebst Nebenräumen.

Klein-wohnungssiedlung in Bielefeld

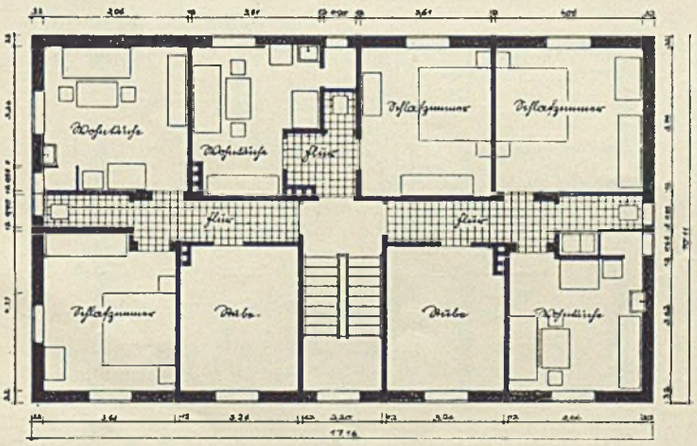


Die Siedlung an der Stöckerstraße in Bielefeld. Durch Zurückverlegen einer Bauflucht um 15 m entstand ein schöner freier Platz, der als gärtnerische Anlage genutzt wurde. Die Seitenwände des Platzes sind aus senkrecht zur Straße stehenden Häusern gebildet

Die Siedlung an der Adolf-Stöcker-Straße entstand in den Jahren 1936 bis 1938 nach einheitlichem Plan in drei Bauabschnitten mit insgesamt 155 Wohnungen. Die Aufgabe war, Wohnungen mit zwei Räumen und Küche und solche mit einem Raum und Küche zu einem Mietzins zu schaffen, der für die arbeitende Bevölkerung tragbar ist. Die Wohnungen wurden aus Mitteln der Hauszinssteuerrückflüsse gefördert und hatten deshalb den vorgeschriebenen Richtlinien in der Größe zu entsprechen. Danach erhielten die zweiräumigen Wohnungen rund 30 qm, die dreiräumigen zwischen 46, 49 und 50 qm. Die Häuser sind als Dreispänner gebaut worden, so daß eine spätere Aufteilung der zweiräumigen Wohnung in jedem Stockwerk möglich wird, dadurch können dann jeweils zwei Wohnungen von 4 Räumen je Stockwerk ohne Schwierigkeiten eingerichtet werden. Die einzelnen Grundrißtypen sind in den verschiedenen Bauabschnitten variiert, so entstand z. B. an der Giebelseite des Hauses je eine dreiräumige Wohnung mit einem Kleinbad, das mit eingebauter Sitzbadewanne versehen ist, das zweite Bad soll bei Aufteilung der Zweiraumwohnung aus der Kochnische eingerichtet werden. Trotz der geringen Gesamtfläche der Wohnungen sind Räume von harmonischen Verhältnissen geschaffen worden, die wirtschaftliche Anordnung der Grundrisse gestattet volle Ausnutzung der Fläche.



Zwei verschiedene Grundrißtypen der Siedlung



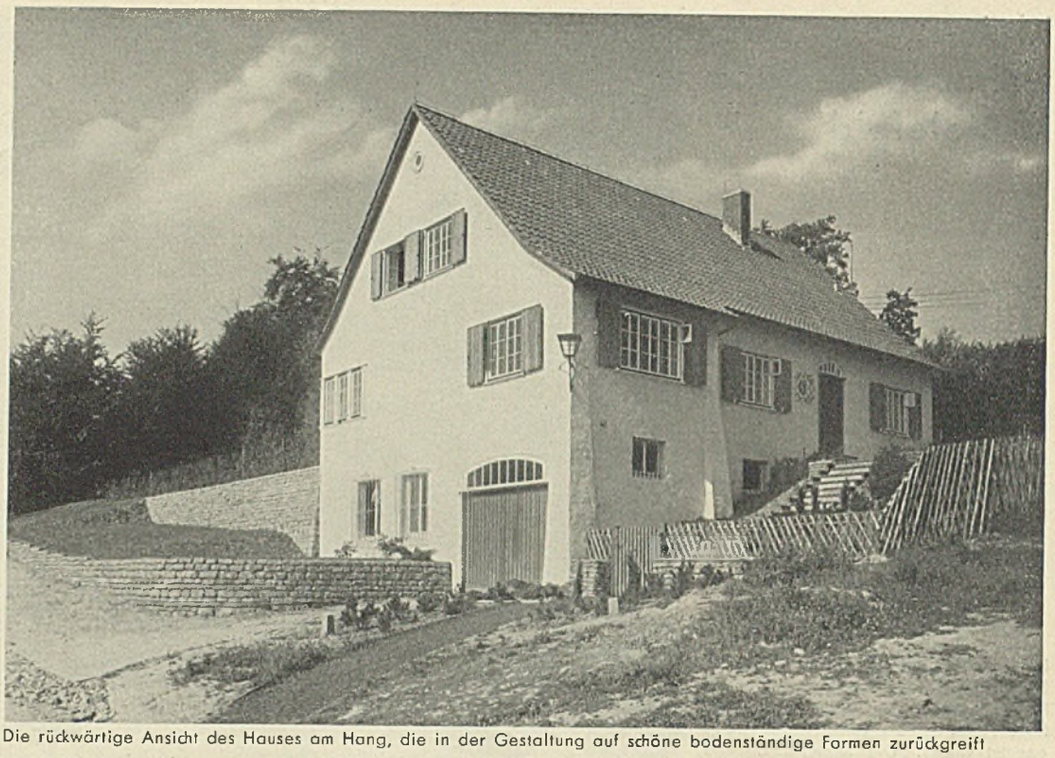
Die Gesamtplanung der Siedlung hatte sich im wesentlichen an vorhandene Baufluchtlinien zu halten. Eine Belebung des Straßenbildes wurde dadurch erreicht, daß die mittlere Baugruppe um 15 m hinter der Bauflucht zurückgesetzt und die anschließenden Häuser senkrecht zur Straße gestellt wurden. Dadurch ist ein schöner freier Platz mit gärtnerischen Anlagen geschaffen worden, der die Gesamtbaumasse wesentlich auflockert und weitet. Von der hier möglichen dreigeschossigen Bauweise ist bis auf die Mittelgruppe Abstand genommen worden. Der Ausbau der Dachgeschosse ist nur in ganz beschränktem Maße durchgeführt, so daß die schönen Dachflächen in ihrer Geschlossenheit erhalten geblieben sind.

Die Häuser haben im Erdgeschoß 38 cm starke Ziegelsteinwände, die Obergeschosse sind in Wabensteinen 25 cm stark gemauert. Keller- und Erdgeschoßdecke sind Hohlsteindecken, darauf liegen Hobeldielen auf Lagerhölzern. Die Dächer haben naturrote Pfannen, das sichtbare Holzwerk der Gesimse und Dachhäuschen ist mit Schutzmitteln gestrichen. Als Außenputz ist rauhaufgezogener Zementputz verwendet, der zweimal mit Dyckerhoff-Weiß geschlemmt wurde. Die Häuser sind an Kanalisation und an die städtischen Versorgungsleitungen angeschlossen.

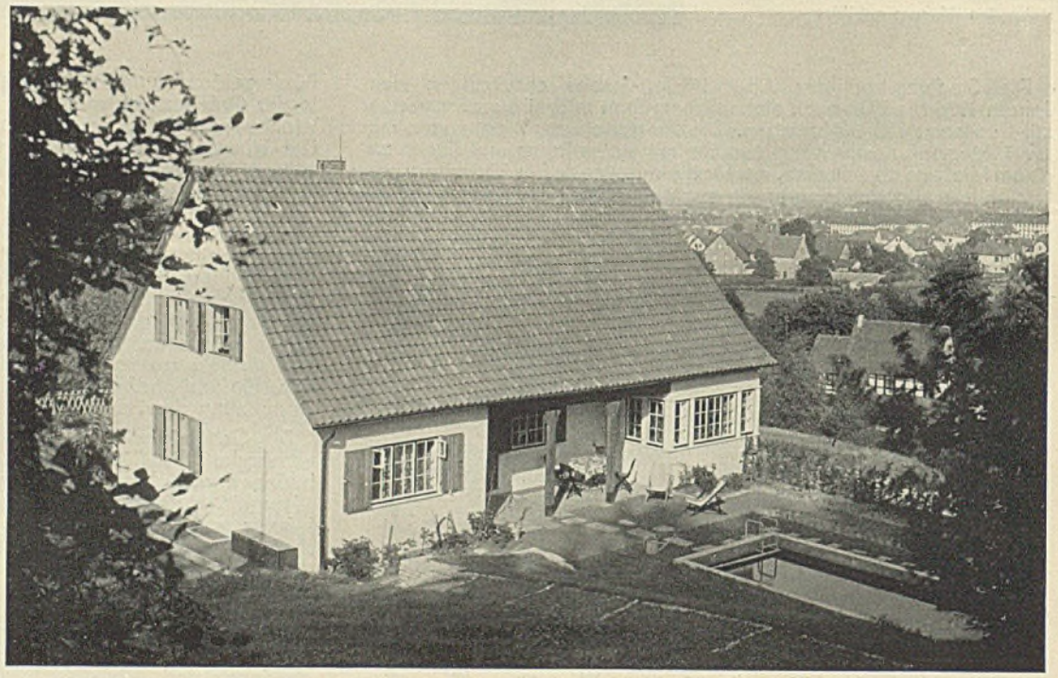
Trotz der lockeren Bebauung und der verhältnismäßig teuren städtischen Aufschließung des Geländes ist es gelungen, wirklich billige Wohnungen zu erstellen. Die zweiräumige Wohnung kostet 23,— RM, die dreiräumige Wohnung 32,60 RM bis 34,— RM Miete im Monat; das ist je nach Wohnungstyp 8,15 RM bis 8,60 RM pro qm Wohnfläche. Der cbm umbaute Raum kostete im ersten Bauabschnitt 1936 16,60 RM, das Grundstück je qm 4,— RM, die Aufschließungskosten je qm Grundstücksfläche 4,— RM. Die Siedlung wurde finanziert mit erster Hypothek durch eine Sparkasse zu 50 vH, die zweite Hypothek durch ein Bielefelder Unternehmen bis zu 75 vH, dazu kamen 1000,— RM je Wohnung Hauszinssteuermittel, der Rest floß aus Eigenkapital des Siedlungsträgers. Die reinen Baukosten einer Wohnung betrugen 3570,— RM.

Haus am Hang

Die Umgebung von Bielefeld ist leicht hügelig. Architekt Thiele baute am Hang ein Einfamilienhaus, dessen Untergeschoß auf der einen Seite zu einem hellen zweifenstrigen Büroraum nach der Straßenseite ausgenutzt werden konnte. Das Kellergeschoß ist sonst in verschiedene Wirtschaftskeller, Waschküche und Garage aufgeteilt. Im Erdgeschoß liegt, nach dem Garten hinausgehend, eine offene Halle, deren Holzständer das Dach mittragen. Der Besitzer des Hauses legte großen Wert auf einen großen Wohnraum, der dadurch an Wohnlichkeit gewinnt, weil ihm verschiedene Nischen angehängt sind, so daß in dem Zimmer — selbst bei Aufenthalt mehrerer Menschen — ungestörte Arbeits- und Plauderecken entstanden sind. Dieser Wohnraum nimmt die ganze Haustiefe von 9,86 m ein, in seinem Hauptteil ist er 7,5 m breit. Der Blumenerker ist völlig in Glas aufgelöst. Im Erdgeschoß befinden sich sonst noch Elternschlafzimmer und Sohneszimmer, im Dachgeschoß sind Hausgehilfinnen- und Fremdenzimmer ausgebaut. Der große Wohnraum ist mit einer sichtbaren Holzdecke ausgestattet. Die Front vom Hang aus gesehen zeigt Anklänge an die schöne alte bergische Bauweise.

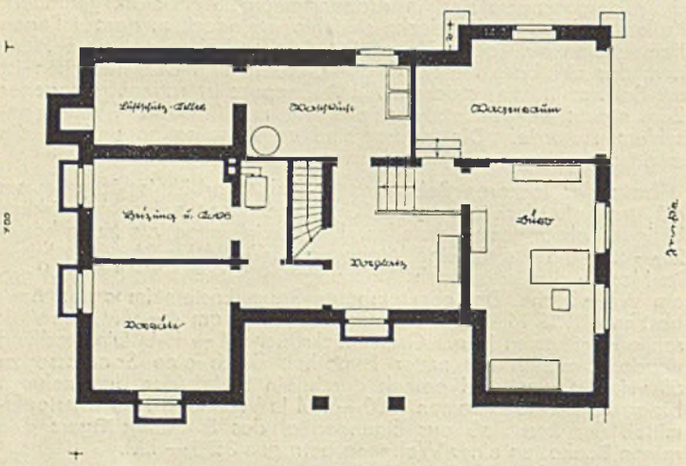


Die rückwärtige Ansicht des Hauses am Hang, die in der Gestaltung auf schöne bodenständige Formen zurückgreift

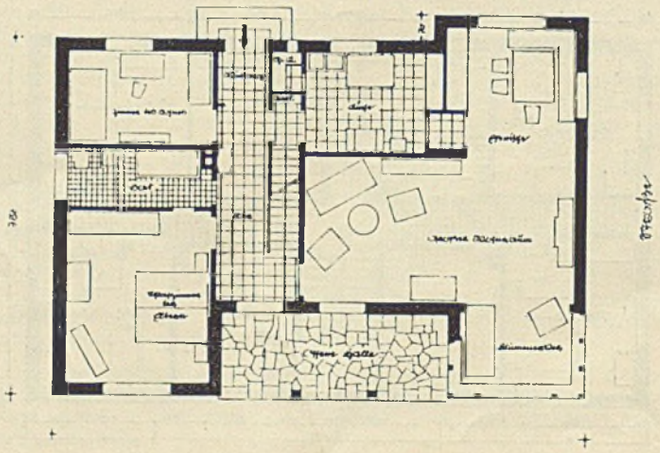


Die Südseite öffnet sich in vielen Fenstern dem Garten zu. Der gedeckte Sitzplatz hinter den Ständern wird im Sommer viel benutzt. Der in Fenstern aufgelöste Blumenerker — rechts im Bilde — zieht viel Licht in den dahinter liegenden Wohnraum

Der Erdgeschoßgrundriß des Hauses am Hang



Der Schnitt durch das Haus am Hang



stückige Braunkohle, ferner für Holz und Torf und schließlich für minderwertige Brennstoffe gemeinhin.

Wir wollen nun auf die unter a) und b) genannten Öfen näher eingehen. — Die Bezeichnung „irisch" und „amerikanisch" sind rein äußerlich und zufällig. Es handelt sich hierbei um Bauarten, die in Deutschland selbständig entwickelt worden sind. Wir wollen hier die Hauptmerkmale kurz beschreiben. Der „irische" Ofen stellt eine Heizvorrichtung dar, die über dem Rost einen einfachen, mit feuerfesten Steinen ausgekleideten Schacht aufweist. An dessen oberen Ende befindet sich der Anschluß zum Abzugsrohr. Dieser Ofen kommt hauptsächlich für unterbrochenen Betrieb, also zeitweilige Heizung, in Frage. Er kann aber auch als Dauerbrandofen dienen. — Falls Dauerbrand beabsichtigt ist, wird als letzter Zeitpunkt für das Nachlegen der zu betrachten sein, bei dem der irische Ofen unter ein Drittel seiner Füllschachthöhe heruntergebrannt ist, beim amerikanischen Ofen, wenn der Brennstoff nicht mehr vollkommen an den Füllschacht heranreicht.

Der irische Ofen gestattet die Verfeuerung beliebiger, also aller Brennstoffe, wie Holz, Torf, Koks, Briketts, Eiformbriketts, Braun- und Steinkohle. Die Bedienung geschieht auf folgende Weise: Auf dem Rost wird das Anheizmaterial (kleingespaltenes, trockenes Holz) entzündet. Nachdem dieses gut in Brand ist, wird zunächst wenig Brennstoff aufgelegt. Wenn dieser dann in Glut ist, wird der Füllschacht vollgefüllt. Die Aschfalltür ist zu schließen und die Regulierung auf die gewünschte Wärmeabgabe einzustellen. — Bei gasreichen und nicht backenden Brennstoffen, z. B. Steinkohle (Fettkohle), Braunkohlenbriketts, empfiehlt sich der Abbrand von oben nach unten. — bei gasarmen und backenden Brennstoffen, sowie bei feuchtem, schwer abbrennendem Material, z. B. Koks, Rohbraunkohle, Torf, kommt dagegen nur Abbrand von unten nach oben in Frage.

Häufig wird bei der Beschaffung von eisernen Öfen sehr oberflächlich verfahren. Sie werden vielfach zu klein gewählt, so daß die Heizfläche in keinem richtigen Verhältnis zu den Abkühlungsflächen des Raumes steht. In solchen Fällen müssen die Öfen die meiste Zeit forciert betrieben werden und arbeiten dann höchst unwirtschaftlich, weil dann die Rauchgase mit hohen Temperaturen entweichen und so ein großer Teil der entwickelten Wärme unausgenutzt in den Schornstein geht. Legt man auf das Rauchabzugsrohr ein kleines Stückchen Lötzinn, so schmilzt dieser, wenn die Abgastemperatur zu hoch ist. Um die Heizung in einem solchen Falle wirtschaftlicher zu gestalten, leitet man zweckmäßig die den Ofen verlassenden Abgase — bevor sie in den Schornstein eintreten — erst durch verlängerte, senkrechte, syphonartige Rauchabzugsrohre oder durch sogenannte Rauchgasausnutzer oder Sparheizer. Diese Behelfsmittel sind also zusätzliche Heizflächen und können entweder in dem Raum, in welchem sich der Ofen befindet oder gegebenenfalls auch in einem daneben oder darüber liegenden Raum Aufstellung finden. Normale Zugverhältnisse sind jedoch hierfür Voraussetzung.

Wir kommen nunmehr zu dem „amerikanischen" Dauerbrandofen. — Als Brennstoff für diesen Ofen eignen sich: Anthrazit, Eiformbriketts, gute Halbmagerkohle und eine Mischung von Koks und Magerkohle. — Die Bedienung geht auf folgende Weise vor sich:

Zunächst sind Aschfall und Rost zu reinigen. Auf dem Rost wird das Anheizmaterial in der üblichen, vorbeschriebenen Weise zur Entzündung gebracht. Die Aschfalltür bleibt hierbei zunächst geöffnet, alle anderen Türen müssen geschlossen sein. Es wird dann nach der Entzündung des Anheizmaterials etwas Brennstoff, ungefähr zwei Hände voll, aufgelegt. Hierauf wird die Aschfalltür geschlossen und die Regulierung auf „Anheizen" („sehr stark") eingestellt. Wenn dann der Brennstoff in Glut ist, füllt man den Füllschacht des Ofens von oben und stellt die Regulierung auf die gewünschte Wärmeabgabe ein. Die Bedienung bei Dauerbrand beschränkt sich, neben Sauberhaltung des Rostes während des Betriebes durch Bewegung des Schüttelrostes und einer einmaligen Reinigung des Aschfalls am Tage, auf rechtzeitiges Aufgeben neuen Brennstoffes. Der Dauerbrenner hat bei richtiger Bedienung einen geringen Brennstoffbedarf und eine sehr gute Raumheizwirkung.

Die Sonder-Bauarten von Öfen für bestimmte Brennstoffe, wie Koks, Briketts, stückige Rohbraunkohle, Holz, Torf usw. werden meistens mit einem Doppelmantel ausgeführt. Die Rauchgasführung ist bestens erprobt und arbeiten diese Spezialöfen bei richtiger Bedienung mit einem sehr hohen Wirkungsgrad.

Schließlich wollen wir nun noch kurz auf die Herde eingehen. Der Küchenherd kann ein eiserner oder ein aus Kacheln aufgemauerter sein. Für den Kochbetrieb an sich spielen diese Unterschiede keine Rolle. Wenn auch durch verbesserte Bauweise die Ausnutzung der Wärme in den Herden erheblich gesteigert werden konnte, reicht sie doch nicht an die der Öfen heran. Trotzdem ist der Kohlenherd gegenüber mit anderen Betriebsstoffen arbeitenden Herden am billigsten im Betriebe. — Küchenherde haben im allgemeinen Planrostfeuerungen, bei welchen die Bedienung die gleiche ist wie bei Öfen mit Planrostfeuerung. — Auch hinsichtlich der Breite der Rostspalten ist hier das unter „Kachelöfen mit Planrostfeuerung" Gesagte zu beachten bzw. anzuwenden. Beim Nachlegen ist die Glut immer auf die Seite des Rauchabzuges zu schieben, damit die Gase des neu aufgelegten Brennstoffes über die Glut hinwegstreichen müssen. Wird ein für Steinkohlen oder Briketts angelegter Herd für Koks, Rohkohle, Torf oder Holz benutzt, so liegt meist der Rost zu hoch, weil in diesem Falle mehr Brennstoffmengen untergebracht werden müssen. Der Rost muß also dann von einem Fachmann tiefer gelegt werden.

Gemeinhin läßt sich sagen, daß im Kohlenherd mit Planrost jeder Brennstoff verfeuert werden kann. — Wenn Kleinkohle und Kohlenabfälle verheizt werden sollen, so vermeide man, die Glut hiermit zu überdecken, damit Ofenexplosionen und starke Rauch- und Rußbildung und dadurch unwirtschaftliches Heizen verhindert werden. Kleinkohle und Kohlenabfälle müssen in ein oder zwei Streifen auf die Glut gelegt werden. Mit Vorteil wird in Herden auch ein Gemisch von Steinkohlen und Koks verfeuert, wodurch eine äußerst intensive Wärme erzeugt wird. Bei starker Schlackenbildung würde man dann Braunkohlen, Briketts oder Torf nachlegen. Vor dem Nachlegen dieser Brennstoffe muß aber das vorhandene Brennmaterial durchgestocht und die Schlacken möglichst entfernt werden, damit der Rost, durch welchen die Verbrennungsluft eintritt, frei wird. Hinsichtlich des Rostes soll noch gesagt werden, daß derselbe in einer solchen Höhe angeordnet sein muß, die dem Feuer nur das Heranlecken an den Kochtopf gestattet. — Der Rost braucht bei Verfeuerung von hochwertigen Brennstoffen, einschließlich Braunkohlenbriketts, in einem normalen Haushalt nur die ungefähre Größe eines Ziegelsteines (etwa 12 × 25 cm) zu haben. Ist der Rost zu groß, so kann man ihn hinten — nach der Feuerbrücke bzw. dem Abzug hin abgeschrägt — abmauern.

Neue Bücher

Kirchesch, Friedrich. Die Bewertung der Mietgrundstücke. Ermittlung des Verkaufswertes von Miethäusern, Geschäfts- und Bürohäusern, von Baustellen sowie die Ermittlung von Geschäftswerten. Verlag: Deutsche Wohnwirtschaft Friedrich Doggenfuß K.-G. Berlin, Abt. Köln. 63 Seiten. Preis: 2 RM. (91)

Die Arbeit dient der Ermittlung des Verkaufswertes von Miethäusern, Geschäfts- und Bürohäusern. Die Darlegungen bringen eine erschöpfende Lösung der Bewertungsfrage, bei der alle wertbestimmenden Faktoren für Ertragswert, Kostenwert und Verkaufswert in einer Bewertungsmethode erfaßt sind, die die Grundstücksbewertung von der schätzungsmäßigen Behandlung soweit wie möglich loslöst und sie damit auf eine objektive, rechnerische Grundlage stellt. Eine Anzahl Tafeln und Zusammenstellungen erhöhen den Gebrauchswert der Abhandlung; sechs Bewertungsbeispiele erläutern besonders komplizierte Fälle. Das Büchlein dürfte vor allem bei der praktischen Durchführung der Preisbildungsvorschriften für alle Beteiligten von größtem Nutzen sein. Brombach

Massar, Dr., Zerban, Oberreg.-Rat Schwiertz. Die Baustoffkontingentierung. Verlag August Lutzeyer. Bad Oeynhausen. 1940. 2. Auflage. 12,50 RM, Nachlieferungen je Seite 4 Rpf. (105)

Bereits nach kurzer Zeit liegt die 2. Auflage dieses Handbuches vor, ein Beweis dafür, daß diese Zusammenfassung aller Verordnungen, Anordnungen, Erlasse und Merkblätter, die für die Bauwirtschaft maßgebend sind, von großer Bedeutung ist. Die schnell wechselnden Verhältnisse in der Arbeitseinsatzlage und in der Bewirtschaftung der Baustoffe zwingen zu häufigen Eingriffen und Anordnungen, um die erforderliche Ordnung sicherzustellen und den Ablauf des Baugeschehens in die gewünschten Bahnen zu lenken. Von Wichtigkeit ist deshalb, daß eine Sammlung ständig den neuesten Stand wiedergibt. Durch die Leseblattform mit Leitkarten und die in kurzen Abständen erscheinenden Ergänzungen trägt das Werk diesem Gesichtspunkt Rechnung. Die umfangreiche zweibändige Sammlung enthält die grundlegenden Anordnungen des Beauftragten für den Vierjahresplan, insbesondere des Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft und daneben alle Erlasse des Reichsarbeitsministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind. Besonders zu begrüßen ist die ausführliche Behandlung der Kapitel, in denen die Bestimmungen über die einzelnen Baustoffe zusammengestellt sind. So enthält der Abschnitt Holz beispielsweise nicht nur die Anordnungen über die Holzkontingentierung, -bewirtschaftung und -einsparung, sondern auch über die Marktordnung, die Absatzregelung und die Preisfestsetzungen usw. Ebenso findet man dort die Bekanntmachungen über die Befugnisse der einzelnen behördlichen Dienststellen und Einrichtungen, die auf dem Sektor Holz wirken.

Gegenüber der ersten Ausgabe weist die 2. Auflage eine wesentliche Vermehrung der Abschnitte auf. Die Sammlung gliedert sich in Allgemeines — Kontingentträger und -verteilung — Baustoffe (Eisen und Stahl, Metalle, Holz, Zement, Steine, andere Baustoffe). Hieran schließen sich Abschnitte über Baugeräte, Arbeitseinsatz, Leistungssteigerung, Baustoffüberwachung, Verschiedenes, parteiamtliche Bestimmungen. In einem Anhang sind die Anschriften der einzelnen Behörden und Gliederungen der gewerblichen Wirtschaft aufgeführt.

Das Werk schließt in seiner weitgehenden Erfassung des Stoffes eine Lücke und wird allen, die in einer ereignisreichen Zeit die Aufgabe haben, Bauten durchzuführen, eine unentbehrliche Hilfe geben. Berlitz

Bauwirtschaft, Wohnungs- und Siedlungspolitik

Die Bauholzversorgung 1941

In seinem Runderlaß vom 1. Oktober 1940 (III/II/IV 8 b 8400) hat der Reichsforstmeister die Einzelheiten über die Durchführung des Einschlags und der weiteren Verteilung der Holzernte im Zeitraum vom 1. Oktober 1940 bis 30. September 1941, d. h. also im Forstwirtschaftsjahr 1941, bekanntgegeben. Dazu hat die Reichsstelle für Holz ihre Anweisungen 1 und 2 vom gleichen Tag sowie ihre Anordnung 18 vom 28. September 1940 zur Regelung des Absatzes, der Einfuhr und Ausfuhr forst- und holzwirtschaftlicher Erzeugnisse erlassen. Im wesentlichen ist die Regelung die gleiche wie bisher. Jedoch wird die Erfassung und der Verkehr mit Laubholz fester geregelt und bei Nadelschnittholz tritt die Vollkontingentierung ein. Gleichzeitig wird aber durch Verhandlungen mit den Holzüberschußländern eine weitere Steigerung der schon im Vorjahr recht hohen Holzeinfuhr angestrebt. Die Reichsstelle hat u. a. angeordnet, daß die Nadelstammholzumlage auch die Nadelderbstangen einschließt und daß ihre Aufarbeitung nicht vernachlässigt werden darf, weil die Nachfrage nach Betonsteifen, Gerüststangen usw. nicht unerheblich ist. Kaufabschlüsse oder sonstige Rechtsgeschäfte, wie Aufrechnung, Vergleich, Tausch und ähnliches über Laub- und Nadelstammholz und -derbstangen, Laub- und Nadelgrubenholz, Laub- und Nadelfaserholz, Laub- und Nadelschichtderbnutzholz, Nadelschnittholz, beschlagenes Nadelholz, Nadelholzschwellen sowie Laub- und Nadelholzsperrplatten in- und ausländischer Herkunft dürfen nur gegen von der Reichsstelle erteilte Einkaufsgenehmigungen erfolgen, sofern nicht in Einzelfällen eine Ausnahmeregelung getroffen wird. Die Erteilung von Aufträgen zur Lohnbearbeitung von Rohholz ist nach wie vor genehmigungspflichtig. In den Bestimmungen über die Deckung des Baubedarfs ist der Begriff „Baubedarf" derart gefaßt, daß darunter zu verstehen ist „der Bedarf an Nadelschnittholz für jedes genehmigungspflichtige Bauvorhaben, soweit es sich um Nadelschnittholz zur Erstellung des Rohbaus einschließlich des Fußbodens handelt sowie der Bedarf zur Herstellung von Baracken, nicht aber der Bedarf an Holzhalbwaren (z. B. fertige Treppenstufen und -wangen, Wandtäfelungen und -verkleidungen usw.) und Holzfertigwaren, wie Türen, Fenster, Einrichtungsgegenstände, Innenausbauten usw." Nur bei Baracken werden auch die Einkaufsscheine für Holz zu Barackentüren und -fenster zugeteilt.

Die Baubedarfs-Nadelschnittholz-Einkaufsscheine werden von den beauftragten 20 Bedarfsträgern zur Deckung ihres eigenen und des Bedarfs der ihnen unterstellten Dienststellen und der einzelnen Bauherren ausgegeben. Bauausführende Betriebe erhalten die Einkaufsscheine nur vom Bauherrn. Für Fälle, in denen weniger als 3 cbm Bauholz zur Ausführung eines privaten oder gewerblichen, bei der Baupolizei genehmigungs- bzw. anmeldepflichtigen Vorhabens erforderlich sind, ist ein besonderer Bedarfsdeckungsweg geschaffen worden, der die für größere Bauten zuständigen Bedarfsträger entlastend ausschaltet.

Während die Einkaufsscheine für die Holzhalb- und -fertigwaren im Bau durch den Bedarfsträger nicht zugeteilt werden, sondern die betreffende Fertigung aus dem Kontingent des Herstellerbetriebs zu erfolgen hat, erteilt der Bedarfsträger unter Erfüllung gewisser Voraussetzungen auch die Einkaufsbewilligungen für die Ersatzmenge für verbrauchtes Vorhalteholz, d. h. bei Hochbauten das Nadelschnittholz, das für die zur Ausführung des Bauvorhabens nötigen Gerüste gebraucht wird (Gerüstbretter, Stangen, Schalholz, Kantholz usw.); bei Tiefbauten die zur Einschalung und Abstützung erforderlichen Holzmengen (Schalholz, Betonsteifen, Kantholz usw.); bei Hoch- und Tiefbauten das Nadelschnittholz für die vom Unternehmer zu stellenden, auf der Baustelle benötigten Einrichtungen wie Unterkunftsräume, Baubuden, Baubüros, Bauzäune, Werkstätten usw. und auch die besonderen Einrichtungen (z. B. Gerüste zur Aufstellung von Betonmischmaschinen, Baggern, Nadelschnittholz zur Ausbesserung und Herstellung von Arbeitsgeräten und Schwellen zur Unterhaltung von Gleisanlagen, soweit die Notwendigkeit auf der Baustelle festgestellt wird und das Gerät zur Durchführung der Bauarbeiten unbedingt erforderlich ist). In jedem Fall wird geprüft, inwieweit die Wände der Buden usw. gemauert oder aus Leichtbauplatten hergestellt werden können. Die für den Verschleiß geltenden Richtsätze sind im Merkblatt 5 des GB-Bau enthalten. Die Liste der 20 Bedarfsträger ist als Sonderliste zur Anordnung 18 der Reichsstelle Holz erschienen.

Erweiterter Arbeitsbereich des Generalbauinspektors

Nach einem Erlaß des Führers obliegt dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt neben der Neugestaltung Berlins die Ausführung städtebaulicher Maßnahmen in anderen Städten, für welche der Führer dies anordnet. Der Generalbauinspektor ist ermächtigt, die ihm übertragenen Befugnisse für diese Städte selbst oder durch Beauftragte auszuüben. In der Reichshauptstadt und in den Städten, für die diese Anordnung des Führers gilt, obliegt dem Generalbauinspektor auch die Errichtung derjenigen öffentlichen Bauvorhaben, die mit der Neugestaltung in Zusammenhang stehen und im einzelnen von ihm bestimmt werden. Die bisherigen Aufgaben der „Durchführungsstelle für die Neugestaltung der Reichshauptstadt" gehen unmittelbar auf den Generalbauinspektor über. Zum Leiter dieser Stelle war seinerzeit der frühere Oberbürgermeister Zörner von Dresden bestellt worden, der dann später Stadthauptmann in Krakau und anschließend Distriktschef von Lublin wurde.

Straffe Ausrichtung der Wohnbautätigkeit

Im zweiten Band des „Jahrbuchs des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens" gibt Ministerialdirektor Dr. Durst, der Leiter der Hauptabteilung Siedlungswesen, Wohnungswesen und Städtebau im Reichsarbeitsministerium einen Überblick über die Wohn- und Siedlungspolitik im Jahr 1939. Es sei völlig müßig, Betrachtungen darüber anzustellen, ob eine soziale Wohnbautätigkeit ohne finanzielle Hilfe des Staats möglich sei und ob sie überhaupt angestrebt werden solle. Wie die Dinge auch in der näheren Zukunft liegen würden, könne aus sozialen Gründen auf den Einsatz öffentlicher Mittel keineswegs verzichtet werden. Freilich dürfe dabei das Gebot der Wirtschaftlichkeit nicht verletzt werden. Subventionsmethoden in Form von plumpem Hineinpumpen öffentlicher Mittel in möglichst großem Umfang kämen nicht in Betracht. Das Kleinhaus mit einer oder höchstens zwei Wohnungen sei 1939 durch das Mehrfamilienhaus weiter in den Hintergrund gerückt worden. Es heiße die Augen vor Realitäten verschließen, diese Entwicklung allzu tragisch zu nehmen. Die Kleinsiedlung und das Eigenheim mit Garten hätten zwar außerordentliche Vorzüge und verdienten bevorzugt Förderung. Aber bei den zahlenmäßig gewaltigen Wohnbauaufgaben, die zu lösen sind und mit sparsamstem Einsatz von Baustoffen und Arbeitskräften bewältigt werden müssen, müsse natürlich auch der Bau von Miethäusern, die allerdings möglichst durch Kleingärten ergänzt werden sollten, betrieben werden.

Für das laufende Jahr stellte Dr. Durst Aufgaben in den Vordergrund, deren Lösung für den Einsatz des Wohnungsbaus nach dem Krieg wesentliche Voraussetzung sei, und zwar die weitere Vorschriften- und Verfahrensvereinfachung, die Konzentration der Maßnahmen und die Kodifikation der Vorschriften, vor allem die Schaffung des neuen deutschen Baurechts, woran im Ministerium mit allem Nachdruck gearbeitet werde. Im Vordergrund stehe auch auf lange Sicht die straffe Ausrichtung der Wohnbautätigkeit auf das Vordringlichste, die eine Steuerung und Lenkung nach höheren Gesichtspunkten der Staatsführung unbedingt erforderlich mache. Der früher lange vernachlässigte Arbeiterwohnstättenbau müsse dabei bevorzugt werden. Für die Lösung gerade dieser Aufgabe bezeichnet Dr. Durst, so sehr er die Mitarbeit der privaten Bauherren wünsche, die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen als besonders geeignet. Daraus ergebe sich für den gemeinnützigen Bezirk der Wohnungswirtschaft eine weitere Steigerung der Einsatzbereitschaft, die durch die Vorbereitung des Wohnbauprogramms nach dem Krieg und die getroffenen Rationalisierungsmaßnahmen gewährleistet werde.

Bevorzugter Wohnbaubedarf des Ostens

Reichsarbeitsminister Seldte betonte auf seiner Dienstreise in Breslau, daß der Bedarf an Arbeitskräften in Schlesien jetzt ständig steigen werde und daß es nunmehr notwendig würde, die Abwanderung aus Schlesien abzustoppen. Er sei sich klar, daß dies nur geschehen könne, wenn die Hauptursache dieser Abwanderung, das Ost-West-Gefälle in der Lohngestaltung beseitigt werde. Dies sei die große Aufgabe, die nach dem Krieg möglichst bald durchgeführt werden müsse. Im Zusammenhang damit müsse geprüft werden, wieweit es möglich sei, die abgewanderten Kräfte allmählich wieder in ihre Heimat zurückzuführen, damit hier die Erzeugungsaufgaben erfüllt werden können. Damit aber gewinne der Wohnungsbau eine immer stärkere Bedeutung. Der Minister betonte, daß er sich nach wie vor dafür einsetzen werde, daß der soziale Wohnungsbau auch im Krieg weitergehe. Besonders müsse für den Bergmann und den Landarbeiter ausreichend gesorgt werden. Das Wohnungsbauprogramm, das den Bau von zwei Millionen Wohnungen als vordringlich betrachtet, werde gleichmäßig das Reich erfassen, doch müsse auch hier der besondere Bedarf des Ostens bevorzugt berücksichtigt werden.

Das Dachkartell in der Zementindustrie

Mit dem vom Reichswirtschaftsminister angeordneten Zusammenschluß der Zementhersteller und bestehender Zementver-

Gleichmäßig und ununterbrochen
fließt beim Pelikan-Graphos die Tusche zur Feder. Es gibt Federn für Schrift, technisches- und Freihandzeichnen. Verlangen Sie ausführliche Druckschrift über den
Pelikan Graphos
GUNTHER WAGNER · HANNOVER

bände zum „Deutschen Zementverband" ist ein Plan verwirklicht worden, der schon seit Jahren in der deutschen Zementwirtschaft als zweckmäßig betrachtet wurde. Man ist nicht so weit gegangen, die Schaffung eines einheitlichen Verkaufskartells für das ganze Reich zu betreiben. Der Verkauf wird vielmehr weiter von den bezirklichen Syndikaten durchgeführt, die bestehen bleiben. Wesentliche Aufgaben des neuen Dachkartells, dessen Sitz in Berlin ist und dessen Organisation neben Vorsitzer und Geschäftsführung einen Beirat und einen Arbeitsausschuß vorsieht, stellen die Lösung von Fragen der zwischenverbandlichen Beziehungen, der Ausfuhr, der Leistungssteigerung, der Forschung und Werbung dar.

Wettbewerbe

Übersicht

Schluß		Gegenstand	Heft
1940			
November	30.	Mühldorf, Volksschulgebäude	36
Dezember	16.	Eisenach, Sportanlage	35
Dezember	16.	Wettbewerb Sudetenland	40
1941			
Januar	2.	Hamburg, Städtebauliche Gestaltung	44/
Februar	1.	Leuna, Städebauliche Gestaltung	43
Januar	1.	Dortmund, Verwaltunbsgebäude	45
5 Monate nach Kriegsende		Stralsund, Neuer Markt	12/1939, 42/1939, 17/1940

Ausschreibungen

Dortmund, Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes der Industrie- und Handelskammer

Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund schreibt zur Erlangung von Entwürfen für den Erweiterungsbau einen Wettbewerb aus, an dem sich alle Architekten, die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind und ihren Wohnsitz im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund haben, beteiligen können. Erster Preis: 5000 RM; zweiter Preis: 2000 RM; dritter Preis: 1000 RM; Ankäufe 2000 RM. Die Unterlagen können durch die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund bezogen werden. Einlieferungstermin: 1. Januar 1941.

Nachrichten

Reichshilfe zur Altstadtsanierung bisher für 41 Städte

Dem Reichsarbeitsministerium steht seit 1934 ein Fonds von 15 Mill. RM zur Unterstützung von Projekten für die Altstadtsanierung zur Verfügung. Nach einem Bericht der Forschungsstelle für Fragen des Wohnungs- und Siedlungswesens beim Reichsarbeitsministerium erhielten bisher 41 Städte aus diesem Fonds Beihilfen. Es handelt sich entweder um Darlehen oder um Zuschüsse. Insgesamt wurden von den 15 Mill. RM bisher rd. 13,7 Mill. ausgeschüttet. Zu den Mitteln des Reichs kamen Mittel der Gemeinden und private Mittel hinzu. Die Anteile des Reichs blieben in der Regel unter 20 vH der gesamten Kosten. In Aachen z. B. betrugen die öffentlichen Mittel sogar nur 1,2 vH. Besonders wurde die Sanierung von Wohnungen betrieben. Die höchsten Kosten entstanden in Köln mit 5,4 Mill. RM, die geringsten in Flensburg mit 176 000 RM. In Braunschweig wurden 1365 Wohnungen saniert, in Kassel 1066, in Köln 698. Je nach der örtlichen Lage schwankten die Sanierungskosten im einzelnen erheblich.

Gewerbesteuer bei Wiederaufnahme des Betriebs

Nach Ausbruch des Kriegs war bestimmt worden, daß die Gewerbesteuer erlischt, wenn mit der Einziehung des Unternehmers der Betrieb tatsächlich eingestellt wird. In den letzten Monaten sind nun viele Soldaten, besonders Weltkriegsteilnehmer, entlassen oder langfristig beurlaubt worden. Sie müssen die Wiederaufnahme ihrer gewerblichen Tätigkeit der Gemeindebehörde anzeigen. Die Wiederaufnahme wird gewerbesteuerlich als Neugründung eines Gewerbebetriebs behandelt. Für die Festsetzung des einheitlichen Steuermeßbetrags ist als Gewerbeertrag das mutmaßliche Ergebnis der ersten 12 Monate des Gewerbebetriebs zu ermitteln.

Mehr Dauerkleingärten nach dem Krieg

Durch Erlaß des Reichsarbeitsministers sind die zuständigen Stellen angewiesen worden, bei Planungsarbeiten für Mietwohnungen in geschlossener Bauweise darauf zu achten, daß in der Nähe der Mietwohnungen Plätze zur Anlage von Gärten in ausreichendem Umfang freigehalten werden, und zwar für ein Viertel bis ein Drittel der Mieter. Der Erlaß betont, daß möglichst viele Familien, die in Miethäusern wohnen, mit dem Boden in Ver-

Wichtige Neuerscheinungen:
GUSTAV STEINLEIN
Altbayerische Gasthäuser
Mit Einführung von Professor Zell
112 Seiten u. über 100 Abbildungen nach Federzeichnungen des Verfassers. Halbleinen RM 6.80
PAUL FISCHER
Bauernhöfe
Neu- und Umbauentwürfe für alle deutschen Gaue
216 Seiten mit 98 Tafeln u. Schaubildern, Grundrissen und baulichen Einzelheiten nach Zeichnungen des Verfassers. Halbleinen RM 12.50
WILHELM HACKER
Richtlinien für Bau und Ausstattung von Turnhallen, Sport- u. Spielplätzen
Halbleinenband mit 9 ganzseitigen Tafeln RM 4.20
Verlangen Sie ausführliche Prospekte vom
VERLAG GEORG D.W. CALLWEY
MÜNCHEN 36

CERESIT
Das weltbekannte Zementdichtungsmittel
gegen Wasserschäden und Feuchtigkeit in Bauwerken aller Art
WUNNERSCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA/W.

bindung gebracht werden müssen. Trotz des erfreulichen Aufschwungs des Kleingartenwesens sei das Ziel, möglichst vielen geeigneten, noch landlosen Familien einen Garten zu verschaffen, bei weitem nicht erreicht. Es müsse daher schon jetzt Vorsorge getroffen werden, um der erhöhten Nachfrage nach dem Krieg genügen zu können.

75 Jahre Staatliche Bauschule Hamburg

Am 1. November dieses Jahres wurde die Bauschule der Hansestadt Hamburg, Fachschule für Hoch- und Tiefbau, im Rahmen eines Festaktes die Feier ihres 75jährigen Bestehens als Staatsschule begehen.

Oberschlesische Treuhandstelle für Bergmannssiedlungen

Mit 2 Mill. RM Stammkapital wurde die Treuhandstelle für Bergmannssiedlungen im Oberschlesischen Kohlenbezirk GmbH, Gleiwitz, zur Errichtung, Verwaltung und Unterhaltung von Kleinwohnungen für Gefolgschaftsangehörige des oberschlesischen Kohlenbergbaus gegründet. Geschäftsführer ist Architekt Gerhard Krause, Bad Salzbrunn.

Kleinwohnungsbau Halle AG

Diese 1922 unter Beteiligung der damaligen Badischen Anilin- und Sodafabrik als Eigentümerin des Leuna-Werks gegründete Gesellschaft, die ihr Kapital mehrfach und zuletzt 1939 auf 2,5 Mill. RM erhöht hat, beantragt weitere Erhöhung um 1 Mill. auf 3,5 Mill. RM.

DBS-Bausparkasse, Darmstadt

Die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft (DBS) eGmbH änderte den Namen in Deutsche Bausparkasse (DBS) eGmbH.

Belgrader Baupläne

Im Rahmen der Ausstellung „Neue deutsche Baukunst" in Belgrad sind auch die von Werner March, dem Erbauer des Olympia-Stadions in Berlin, ausgearbeiteten Pläne für den Bau eines modernen Sport- und Schwimmstadions und einer Höhen Schule für Leibesübungen in Belgrad zu sehen. Als Baugelände ist der Ostabhang des Bergrückens oberhalb der Mündung der Save in die Donau vorgesehen, an dem die alte Belgrader Festung Kalemegdan steht. Die Festung, die bereits zum großen Teil in einen Park umgewandelt wurde, soll nach den Plänen Werner Marchs völlig umgebaut werden. In den Grundbau der alten Festung würden sich die modernen Sportbauten bildlich und architektonisch gut einfügen. Die wichtigsten Probleme im Zusammenhang mit der Ausführung der Pläne sind die Finanzierungs- und die Verkehrsfrage. Die Verkehrsfrage ist insofern schwierig, als die Bahnverbindung zwischen Ostbahnhof und Westbahnhof Belgrad jetzt rund um die Festung herumführt, was nach dem Bau der großen Sportanlagen nicht mehr möglich wäre. Es müßte dann ein Tunnel durch den Bergrücken gebaut werden, der die Kosten der Festungsbauten weiter erhöhen würde. Da Jugoslawien die für die Ausführung eines so großzügigen Planes erforderlichen finanziellen Mittel zur Zeit nicht ohne weiteres aufbringen kann, beabsichtigt man eine abschnittweise Verwirklichung der Pläne. Im kommenden Jahr soll zunächst mit dem Bau des Schwimmstadions begonnen werden.

Bau der Reichsautobahn im Protektorat

Die Autobahnarbeiten im Protektorat gehen in vollem Umfang weiter. Nach der Fertigstellung der Autobahnstrecke von Breslau nach Wien, von der 76 km durch das Protektorat führen, wird man in etwa 3½ bis 4 Stunden von Breslau nach Wien fahren können. Das ist etwa die Hälfte der Zeit, die man bei dem bisherigen Straßennetz braucht. Innerhalb des Protektorats werden fünf große Talübergänge gebaut, jedoch nur drei davon als Brücken mit Höhen bis zu 56 m. Die beiden andern Talübergänge werden als riesige Dämme von 28 und 35 m Höhe ausgeführt. Die Anlage von Dämmen, die ursprünglich wegen der Eisenersparnis gewählt wurde, hat sich so gut bewährt, daß man immer mehr zum Dammbau übergehen will, vor allem auch, weil die Kosten bedeutend niedriger sind als bei Brücken. Die durch das Protektorat führende Autobahn wird wie im übrigen Reich durchgehend 28,5 m breit sein. Um den Grundbesitz zu beiden Seiten der Autobahn nicht zu sehr zu trennen, ist durchschnittlich alle 800 bis 1000 m eine Unter- oder Überführung vorgesehen. Die Protektoratsstrecke wird wie im Reich von privaten Bauunternehmen gebaut. Neben den Unternehmen aus dem Protektorat sind nur drei deutsche Unternehmen beim Bau beschäftigt. Zur Zeit sind an den Baustellen etwa 5000 Mann, und zwar ausschließlich Tschechen, tätig, von einigen deutschen Stammarbeitern und Sonderkräften abgesehen.

Bau eines modernen Rangierbahnhofs in Sofia

Die bulgarische Hauptstadt wird einen großen, modernen Rangierbahnhof erhalten. Die Arbeiten würden bereits in Angriff genommen; mit ihrer völligen Fertigstellung wird 1942 gerechnet.

Ostende wird neu gebaut

Für den Wiederaufbau von Ostende liegt nunmehr ein Plan vor, welcher die Ausgestaltung der inneren Stadt, den Bau einer Autobahn und die Schaffung von Groß-Ostende vorsieht. Durch die Erweiterung einiger Straßen und den Neubau mehrerer Häuserblöcke wird die Innenstadt gewinnen. Für den Aufbau Groß-Ostendes rechnet man mit einer Bauzeit von zwei Jahren. Die Stadt, die jetzt eine Bevölkerung von etwa 50 000 Einwohnern auf einer Fläche von 1248 ha zählt, wird nach der Verwirklichung des Plans rund 66 000 Einwohner auf einer Fläche von 4809 ha zählen.

Arbeitersiedlung bei Posen

Auf seiner Dienstreise im Osten wohnte der Reichsarbeitsminister dem Richtfest der ersten deutschen Arbeitersiedlung des größten Posener Industriewerks bei. Der Führer habe aus dem Fronterlebnis heraus im Führerhauptquartier den Gedanken geäußert, so stellte der Minister fest, daß dem deutschen Arbeiter ein Siedlungsheim gegeben werden müsse, das er sein eigen nennen könne. Bei den künftigen Bauvorhaben im Osten müsse der Bau von Eigenheimen und Siedlungen im Vordergrund stehen. Diese erste deutsche Arbeitersiedlung in Posen besteht aus 51 Ein- und Zweifamilienhäusern. Die freundliche Siedlung mit den roten Ziegeldächern steht in wohltuendem Gegensatz zu den in der Nähe befindlichen nüchternen polnischen Würfelbauten.

Neue Bauaufgaben in Italien

Die Fülle von Einweihungen von Straßen, Volkswohnungsbauten, Eisenbahnanlagen und andern öffentlichen Bauten zum 28. Oktober, dem Tag des Marsches auf Rom, ist wieder der sichtbare Ausdruck der Leistungen eines abgeschlossenen faschistischen Jahrs, über welches der Minister für öffentliche Arbeiten dem Duce einen umfangreichen Rechenschaftsbericht vorgelegt hat. Danach sind reichlich 1500 öffentliche Vorhaben mit einem Kostenaufwand von 800 Mill. Lire vollendet worden. Rom verändert sein Gesicht vor allem im Westen der Stadt, in der Richtung auf das Weltausstellungsgelände. Die ersten Abschnitte einer modernen Straße leiten nun den Autoverkehr aus Norditalien an der rechten Tiberseite, also unter Vermeidung der engen Stadtmitte, über Trastevere in die neue Zone. Der Personenbahnhof Ostia, ein neuzeitlicher Zweckbau, dient der Entlastung des in der Entstehung begriffenen Hauptbahnhofs. Auch Rom geht damit zur Dezentralisierung seines großstädtischen Bahnhofsnetzes über. Die Besiedlung der trockenen Hochebenen von Apulien hat erhebliche Fortschritte gemacht. Fast 9000 Wohnungen für 225 Mill. Lire sind hier gebaut worden.

Bauklempnerei • Gas- und Wasseranlagen
EMIL JUNGHANS
Berlin SW 29, Zossener Straße 4
Fernruf: 66 66 21

Praktische Preisermittlung sämtlicher Hochbauarbeiten
von Fritz Schrader
beginnt soeben in vierter, vollständig neubearbeiteter Auflage in etwa neun Heften zum Preise von je 2,40 RM zu erscheinen.
Willy Geißler Verlag • Berlin SW 61 b

Wirtschaftlich entschalen
Für 3 Schalungen nur 1 Anstrich und 1 Arbeitslohn
Albert SCHAL-ÖL
Albert-Emulsionswerk G. m. b. H.
Wiesbaden-Biebrich

„FRIGIDOL" Frost-Schutzmittel
ermöglicht Beton-Maurer- u. Verputz-Arbeiten bei jeder Kälte
A. DEITERMANN K-G
DATTELN i. WESTF. - FERNRUF 187

... für den Selbstrasierer!
Die Rasierklinge Walbusch Super Flexi!
Nur 0,06 mm, also
ungemein dünn
ungemein biegsam
ungemein leistungsfähig
50 Stck. Packung RM 6.60, portofrei, Rücksendungsrecht 10 Tage, Zahlungsziel 4 Wochen oder spesenfreie Nachnahme.
Katalog über gute Solinger Stahlwaren kostenlos.
BUSCH JOHN SOLINGEN

BITUKASADSTEIN
Die bituminösen Strassenbausteine und Fussbodenplatten für hohe Beanspruchung, kurzfristig lieferbar
WILHELM ZIEGLER
Bitukasadstein-Werk
Berlin W30, Speyerer Str. 20

Werksteine
in Basaltlava, Tuffstein, Sandstein, Trachyt, Granit und Muschelkalk
100 Jahre 1840 1940
für Hoch- und Tiefbauten, Denkmäler, sowie Straßenbaumaterial
Bachem & Cie.
Königswinter a. Rh.

Bauingenieur

31 Jahre, sucht Stelle im Außendienst oder als Eisenbetonstatiker, mögl. nach Süddeutschland. Umgehende Angebote mit Gehaltsangabe an **Wilhelm Dümmerling, Düsseldorf,** Mettmannerstr. 69.

Hallenbauten

etwa 2500 qm Fläche od. größer, mindestens 6,00 m hoch, auf Abbruch zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter **AE. 1901** an die Deutsche Bauzeitung, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8.

EISENBETONTECHNIKER

für Großbaustellen für den Innen- und Außendienst **für bald oder später gesucht.**

Gefl. Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufes und sämtliche Zeugnisabschriften, sowie der Gehaltsforderung erbeten an

August Bauckmeier

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Ruf 2929 **Hindenburg (Oberschl.)** Adolfstraße 2b

Bettstellen für Kriegsgefangene

Für Gefangenenlager sind fast neue, nur kurz benützte Bettstellen für 192 Kriegsgefangene preiswert abzugeben: 24 Bettstellen für je 8 Mann, je 4 oben, je 4 unten, mit Umrahmungen.

Rich. Blankenhorn, Oberstudiendirektor
Ehingen (Don), Hehlestraße 6.

Für den Wiederaufbau im Landkreis Zweibrücken **werden sofort gesucht:**

ein **Vermessungsfachmann**

ein erfahrener **Tiefbauingenieur**

ein **Modellbauer**

mehrere **Bauleiter** und **Bauführer**

Es kommen nur Bewerber bis Jahrgang 1911 in Frage.

Bewerbungen mit Gehaltsforderung, Zeugnisabschriften, Zeichnungen und Referenzen sind zu richten an:

den Beauftragten für den Wiederaufbau im Landkreis Zweibrücken, Zweibrücken, Landauer Str. 22.

Hochbautechniker

auch Kriegsbeschädigter, mit Fachschulbildung, **für**

Abrechnungsprüfung

gesucht, welcher Erfahrungen in der Bauabrechnung von Industrie- und Wohnhausbauten und gute mathematische Kenntnisse besitzt, sowie mit den Bestimmungen der V.O.B. vertraut ist.

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, des Militärverhältnisses und des frühesten Eintrittstermines erbitten wir unter **Kennwort TA 177** an die

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Technische Abteilung **Ludwigshafen a. Rhein**

Beim Stadtbauamt Bautzen ist die Stelle eines

Hochbautechnikers

(geprüfter Baumeister)

für Arbeiten des Baupolizei- und Stadterweiterungsamtes nach Verg.-Gr. Va der Tarifordnung A **baldigst zu besetzen.**

Aufrückungsmöglichkeit nach Gr. IV bei Erfüllung der entsprechenden Voraussetzungen. Der Bewerber muß selbständig arbeiten können, guter Statiker sein, sowie in der Erledigung sonstiger technischer Arbeiten eines Stadterweiterungsamtes Kenntnisse besitzen.

Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen **bis Ende November 1940** erbeten an den **Oberbürgermeister zu Bautzen.**

Älterer, erfahrener **Bauleiter**

Hoch- und Tiefbau, langjährige Behördentätigkeit in leitender Stellung, 10 Jahre Leiter eines größeren Baubetriebes

sucht sich zu verändern.

Beste Zeugnisse und Referenzen. Reflektiert wird auf selbständige Stellung als Bauleiter, Betriebsleiter oder ähnliche Stellung. — Gefl. Angebote erbeten an

Architekt Lehmann, Zweibrücken 1, Hohenzollernstr. 152.

Ausschneiden und im Umschlag als Drucksache (Porto 3 Pfg.) einsenden!

Gutschein!

An Rustinsches Lehrinstitut für Fernunterricht, Potsdam, Tor 820

Ich wünsche eine **unverbindliche Ansichtssendung** von dem unterstrichenen Lehrgang:

Hochbau
Maurer
Maurerpolier
Zimmerer
Zimmererpolier
Innenarchitekt
Hochbautechniker
Architekt

Bauingenieurwesen
Schachtmeister
Betonpolier
Tiefbautechniker
Wasserbautechniker
Straßenbautechniker
Ingenieurbautechniker
Stahlbautechniker
Bauingenieur
Vermessungsgehilfe
Vermessungstechniker
Vermessungsingenieur

Bauingenieurwesen
Ingenieurkaufmann im Bauwesen
Betriebskaufmann im Bauwesen

Technik
Elektrotechniker
Maschinentechniker
Werkmeister
Betriebsingenieur
Techniker f. Kraftfahrwesen
Fernmelde- u. Funktechniker
Techniker im Flugzeugbau

Handwerker-Lehrgänge
zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung (Beruf angeben)

Musiktheorie
Konservatorium
Schule des Gesanges

Höhere Schulbildung
nach neuen Schulformen:
Mittelschulreife (mittlere Reife) an Mittelschulen
Abiturientenexamen
Oberschule a) sprachl. Zweig, b) naturwissenschaftl.-mathem. Zweig
Oberschule f. Mädchen
Gymnasium
nach alten Schulformen:
Deutsche Oberschule
Oberrealschule
Realgymnasium

Kaufmänn. Ausbildg.
2jährige Handelsschule
Höhere Handelsschule
Kaufmann
Handlungsgeh.-Prüfung

Probe-Nummer der **„Rustin-Nachrichten"**, Fachzeitschrift für Fernunterricht (mit Erfolgsberichten), gratis!

Name: ..... Beruf u. Alter: .....

Ort, Straße u. Nr.: .....

Briefmarken • Versand und Ankauf
Deutschland-Auswahlen
Nordisk-Müller
München 5/24, Fraunenstraße 6

Bei Bedarf
nehmen Sie bitte Bezug auf die
„Deutsche Bauzeitung"

Bautechniker
(Architekt) selbständ. in all. techn. u. zeichn. Arb. d. Hochbaues, sucht Stellung für Büro und Baustelle im landwirtschaftl. Bauwes. od. Siedlungsbau. Gefl. Angeb. m. näherer Angabe d. Tätigkeit und des ungefähren Gehaltes an J. Sommerauer, Bln.-Charlottenburg, Galvanistr. 5.

SIEMENS

Wir suchen zu baldigem oder späterem Dienstantritt:

1. **Erfahrene Bauführer** und **Tiefbauingenieure**
für Veranschlagung, Aufsicht und Abrechnung von größeren Industriebauten. Kennwort „BA 13"

2. **Hochbautechniker**
mit guten zeichnerischen Fähigkeiten und konstruktivem Verständnis für Entwürfe und Bauzeichnungen für Industriebauten. Anfänger werden eingearbeitet. Kennwort „BA 14"

3. **Bauzeichner** und **Bauzeichnerinnen**
mit der Befähigung, unter Anleitung und nach Vorlagen Bauzeichnungen und Lagepläne sauber anzufertigen. Kennwort „BA 15"

4. **Technische Kaufleute**
für die Veranschlagung und Nachprüfung der Abrechnungen von Industriebauten und für statistische Arbeiten. Bewerber mit praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiet bevorzugt. Kennwort „BA 16"

5. **Stenotypistinnen**
möglichst aus der Baubranche. Kennwort „BA 18"

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages unter dem jeweiligen Kennwort erbeten an die

Siemens-Angestellten-Vermittlungsstelle
Berlin - Siemensstadt, Verwaltungsgebäude

Bau-Ingenieur oder Techniker
für Hoch- und Tiefbauarbeiten möglichst mit Praxis in Eisenhüttenwerken zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Aufgabe der Gehaltsansprüche erbeten an:

Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte
Hüttenverwaltung Unterwellenborn (Thür.)

Architekt
künstlerisch befähigt für Entwurf und Ausführung

Hochbautechniker
gewandt in der konstruktiven Durcharbeitung von Bauplänen, erfahrener Veranschlager, guter Zeichner

Innenarchitekt
künstlerisch befähigt, erfahren in der Bearbeitung von Möbeln

für Bauten in Berlin gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Dienstantritts an den

Direktor der Reichspostbaudirektion Berlin
Berlin NW 7, Reichstagsufer 10.

Suchen zu sofort oder später

2 Statiker

als Hilfskräfte zur Unterstützung des Leiters unseres stat. Büros für Brückenbauten im Abschnitt Oberrhein.

F. C. Reincke & Co., Berlin-Charlottenburg 9
Lindenallee 9 Tel. 99 60 81

Wissenschaftlich interessierter

Diplom-Ingenieur(in) oder **Techniker** des Hochbaufaches

für die Durchführung bauwirtschaftlicher Untersuchungen gesucht,

die für die Bauwirtschaft von unmittelbarer praktischer Bedeutung sind. Verlangt werden möglichst vielseitige praktische Kenntnisse. Nähere Angaben sowie Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Antrittstermin an:

Deutsches Handwerksinstitut, Berlin NW 7,
Neustädtische Kirchstraße 4/5.

Deutsche Bauzeitung. Wochenschrift für nationale Baugestaltung, Bautechnik, Stadt- und Landplanung, Bauwirtschaft und Baurecht
Hauptschriftleiter: Dr. Bernhard Gaber, Berlin W 30 (im Felde) — Stellvertreter und verantwortlich: Karl Stegemann, Berlin SW 61 — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf — Zur Zeit gültig Anzeigenpreisliste 5 — Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6/8. Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammel-Nr. 16 55 01. Postscheck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin 20 781, Wien 156 805. Bank: Dresdner Bank, Dep.-Kasse 65, Berlin SW 68, Am Spittelmarkt 4—7 — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Erscheinungstag Mittwoch — Bezugspreis monatlich 3,40 RM, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 1,— RM. — Abbestellungen nur mit monatlicher Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. — Anzeigenpreise laut Tarif (46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 18 Rpf., Stellengesuche 10 Rpf.). — Anzeigenschluß für Stellenmarkt: Freitag. Anzeigennachdruck verboten. „Eingeschriebene" oder ungenügend frankierte Offerten werden nicht angenommen.

Lieferanten-Liste

Abbruchunternehmen

Robert Apel
Abbruchunternehmen
Berlin-Charlottenburg 1, Siemensdamm 90-92, Telefon 34 33 15, und Berlin-Spandau, Tiefwerderweg Ecke Schulenburgstr. (Südhafen gegenüber), Telefon 37 96 83, führt aus: Abbrüche in jeder Größe von Gebäuden, Werks-, Eisenbahnanlagen und Brücken sowie Sprengungen

Abbruch-Unternehmen

RICHARD WÄHLISCH
TIEFBAU
ABBRÜCHE
BERLIN-PLÖTZENSEE
SAATWINKLER DAMM 65/67
FERNRUF: 30 01 11
ABBRÜCHE JEDEN UMFANGS

Aufzüge

CARL **Flohr** G.m.b.H. Berlin N 4
Aufzüge, Fahrtreppen, Krane
Bekannt mustergültige Bauarten
Reparaturen — Revisionen

Baracken

Farben

ALLE BAUFARBEN
Zementfarben, Versteinerungsfarben
lichtecht und wetterfest
liefern seit Jahrzehnten
Farbenwerke Wunsiedel
(Bayerische Ostmark)

Feuerschutz

Ausführung von Feuerschutz-Imprägnierungen
u. Anstrichen aller Holzkonstruktionen
nach behördlichen Vorschriften
im Tauch-, Tränk- und Druckluftspritzverfahren bei billigsten Preisen
Otto Klarhack, Chem. Fabrik
Bln.-Pankow, Nordbahnstr., Bogen 1-3
Fernsprecher: 48 21 08
Lieferant der Reichsbahn u. Heeresbauämter

Filze

Filze
Maurerfilze, Reibfilze, Dichtungsstreifen für Schutzräume, Schleif- und Polierfilze, Unterlagsfilze, Filze für alle Zwecke.
Filzfabrik Gustav Neumann Braunschweig,

Fußböden

„FAMA"-Spezialfußböden
mit durchgehender Härtung
„FAMIN"-Spezialfußböden
für alle Verwendungszwecke
FAMA & FAMIN G. M. B. H.
Hannover-Hainholz · Tel.: 25041/42

Fußbodenbelag

Iwan Otto Kochendörfer
Papierstein „Cellubit"
fugenlos und DRGM-Platten
LEIPZIG O 5
Nostitzstr. 16d Ruf 14 735

Gasschutztüren

Stahltüren und -Tore
Gasschutzraumabschlüsse
in Stahl und stahlsparender Konstruktion (gemäß § 8 Luftschutzgesetz genehmigt RL 3 37/321 und 37/323)
Karl Sprang, Eisenbau, Breslau 26

Gerrix-Glaswolle

Deutsche Heraklith A.-G.
Verkaufsabteilung Berlin
Berlin-Tempelhof, Reichsbahn-Privatstraße
Fernruf: 75 00 66

Gerüstbau

Leitergerüste
jeder Art und Größe
Gebr. Köppen
Berlin-Reinickendorf-Ost
Deutsche Straße 36 · Telefon 49 09 35
Telegramme: Gerüstköppen Berlin

Granit

ANDREAS **REUL** SEN. A.-G.
Kirchenlamitz-Ost, Bayer. Ostmark
Granit-Platten
Bekannt mustergültige Erledigung aller Aufträge

Holzhallen

Dr. Stollwerck & Co
HOLZBAU-INGENIEUR-BÜRO
Holzflachbauten, Holzhallen
Holzhäuser, Kühltürme
Hauptbüro:
Berlin-Lichterfelde, Drakestraße 36
Fernruf: 76 56 36
Zweigbüro:
Wien 89, Trauttmansdorff-Gasse 3a
Fernruf: A 57 0 28

Holzschutz-Anstrich

„Erkalith"
zur Schädlingsbekämpfung
(Käfer, Schimmel, Fäulnis usw.)
zugleich Schutz gegen Brandgefahr.
Man verlange Prospekt D.
C. Richard Kunze K.-G., Leipzig C 1
Inselstraße 27 · Ruf 16306

Kühlraumbau

Spezialität:
Kühlraumtüren
und Zubehör nebst allen anfallenden Arbeiten (**Isolierungen** usw.)
Berliner Kühlraum- u. Eisschrankfabrik
Berlin O 34. Telefon 58 53 80

Leichtbauplatten

Heraklith
Verkaufsabteilung Berlin
Berlin-Tempelhof, Reichsbahn-Privatstraße
Fernruf: 75 00 66
Achten Sie auf den Namenszug!

Luftschutz

Feuerschutz-, Luftschutz-, Sanitäts-
Ausrüstungen und Einrichtungen
Soweit
LS.-Gerät, Vertr. gem. § 8 LSG. gen.
FEULUSAN
Dr. Werner Thiedig
Berlin SW 68, Friedrichstr. 2
Fernsprecher 17 65 45

Luftschutzraumtüren

MAUSER K.-G.
KÖLN-EHRENFELD
Luftschutzraumtüren, einflügelig und zweiflügelig, mit fester Schwelle und ohne Schwelle, Notausstiege, Fensterblenden.

Luftsiebe

Verstellbare Luftsiebe
mit
Schutzgaze
gegen Insekten
Bei kaltem Wetter verschließbar
ED. STEIN & CO.
Berlin O 17, Markusstr. 18
Telefon: 59 05 07

Malerarbeiten

Sämtliche Malerarbeiten
für Neu-, Umbauten und Fassaden
führt sachgemäß aus
M. F. Grohmann, Berlin N 33
Weißenburger Str. 61 Anruf 44 60 01

Parkett

Bembé-Parkett-Fabrik
Bad Mergentheim L 3

Parkett

Ehlert & Co.
Tafelparkett- und Stabfußböden
Hannover, Roseggerstraße 14
Berlin-Wilmersdorf
Mainzer Straße 10 · Fernspr. 87 41 10

Sägen

Fahrbare Kreissägen
mit 9 bis 14 PS Diesel-, Benzin- oder Elektromotor zum Schneiden sämtl. Bauhölzer, unabhängig von jeder Kraftquelle direkt auf der Baustelle, Schnitthöhe 280 mm, bauen als Sonderheit **Hirsch & Co.**, Inh. H. Lembcke Maschinenfabrik, **Berlin N 20, Pankstr. 39**

Schall-Isolierungen

Weco-Isolierung
f. Hochbau u. Maschinen
Schallregelmatten, Schwingkörperplatten, Federdämpfer usw.
Weiß u. Co., Leipzig C 1
Teubnerstr. 11 · Ruf 628 73

Stahltüren

GASSCHUTZTÜREN
R. L. 3.—39/193

Fensterblenden
Stahltüren
Stahltore
Stahlfenster
FR. RICHARDT
Eisenbau Hameln/W

Steinholzfußböden

Oskar Schröder
Steinholzlegerei
Berlin O 17, Mühlenstraße 14
Telefon: 57 38 18
nach 6 Uhr abends: Berlin-Müggelheim
Telefon: 64 18 56

Steinmetzarbeiten

OTTO PENSELER
STEINMETZGESCHÄFT
WERKSTEIN- UND MARMORARBEITEN
BERLIN W 30
ASCHAFFENBURGER STR. 19
TEL. 24 72 11, 26 04 72, 26 18 52

Trenn-Wände und -Türen

Ludwig Wege & Co.
Cölbe/Lahn · Postfach 23

Treppenbau

Wandplatten

Hartstein Bodenplatten
Wandplatten 25 · 25 cm
frostsicher, ab 4.90 pro qm
Dekora-Werk, Köln
Größte Kunststeinfabrik am Platze

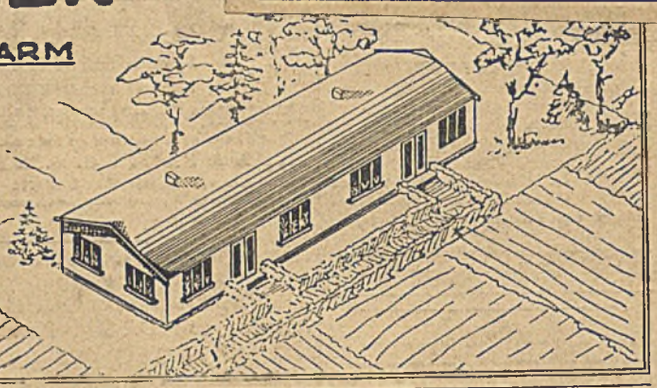
BIBLIOTEKA GŁOWNA
Politechniki Śląskiej
P 388/40

DENKEN SIE AN JANUAR 19
UNSERE BARACKEN

IM WINTER MIT WENIG FEUERUNG WARM
IM SOMMER KÜHL

FÜRSTENBERG —
— HÄUSERBAU G.M.B.H
BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE, NALEPASTR 190
TEL. 630549 U. 63 10 15

LIEFERZEITEN KURZFRISTIG
HOLZSPARENDE BAUWEISE



Die Volksgemeinschaft
verlangt vom
Ofensetzer-Handwerk
den Bau
von Kachelöfen und Kachelherden,

die so wenig wie möglich Eisen brauchen,
die unsere Brennstoffe in höchstmöglichem Maße ausnützen,
die die Feuersgefahr auf das mögliche Maß herabdrücken und
die den hygienischen Ansprüchen voll genügen.

Diese Forderungen erfüllen mit Sicherheit Ofensetzmeister, die zur Führung des Gütezeichens des deutschen Ofensetzer-Handwerks berechtigt sind.

Aufschluß über das Gütezeichen und kostenlose Beratung über Kachelöfen und Kachelherde durch den

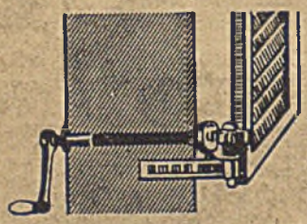
Reichsinnungsverband
des Töpfer- und Ofensetzer-Handwerks
Berlin W35, Ludendorffstraße 93

DYCKERHOFF-WEISS
der weisse Portland-Zement

Streich- und spritzfähig

Hervorragend geeignet
für weisse und hellfarbige,
haltbare und wischfeste
Aussen- und Innenanstriche
Auch zu Spezialarbeiten, wie Spachtelarbeiten
usw. mit geeigneten Zusätzen verwendbar

DYCKERHOFF PORTLAND-ZEMENTWERKE A·G·
AMÖNEBURG · POST WIESBADEN-BIEBRICH



Fensterladen-Innenöffner
seit 28 Jahren tausendfach bewährt. Niedriger Preis
FRITZ KÜHNE
LEIPZIG S3
Rotkäppchenweg 25a

Architekt führt aus:
Bauzeichnungen, Statik, Massenberechnungen
Kostenanschläge und Abrechnungen jeder Art
Architekt Leske
Postanschrift: Berlin C 2, Prenzlauer Str. 52

AUFZÜGE Elektroflaschenzüge Verdunkelungs-Anlagen Elektrische Torantriebe KRANE
MASCHINENFABRIK ADOLF ZAISER G.M.B.H. STUTTGART-N